

Lion Feuchtwanger „Die Josephus-Trilogie“



Wir **verlosen** die heute behandelten Werke!

1. Preis: Die drei Bände der „Josephus-Trilogie“
2. Preis: „Der falsche Nero“
3. Preis: „Die Geschichte des jüdischen Krieges“



So KÖNNTE
er ausgesehen
haben!

Quelle: <https://kuenste-im-exil.de/KIE/Content/DE/Personen/feuchtwanger-lion.html>

Quelle: https://de.wikisource.org/wiki/Flavius_Josephus

Lion Feuchtwanger und Flavius Josephus

- | | |
|-----------|--|
| 1955 | geboren in Greifswald |
| 1977-1982 | Studium der Physik an der Uni Rostock |
| 1985 | Promotion zum Dr. rer. nat. |
| 1985-1989 | wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Sektion Schiffstechnik der Uni Rostock |
| 7.11.1989 | mit Trabbi, 1 Frau, 2 Kindern und 3 Koffern in den „Westen“ |
| 1989-1999 | wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (www.isl.org) in Bremen |
| seit 1999 | Professor für „Angewandte Datenverarbeitung und Qualitätsmanagement“ am Fachbereich „Seefahrt und Logistik“ der Jade-Hochschule (Oldenburg, Wilhelmshaven, Elsfleth) |



Justus von Tiberias

Vespasian

Tacitus

Sueton

Flavius Josephus

Titus

Seneca



Jesus

Paulus

Judas

Pontius Pilatus

Herodes

Maria Magdalena

Bücher zum Thema „Von 0 bis 100“

Zusammenfassung des Inhalts aller drei Bücher

Josef Ben Matthias, Sohn aus guter Familie, Priester der ersten Reihe, ehrgeiziger junger Doktor, will nicht „in Jerusalem versauern“. Er lässt sich auf Mission nach Rom senden, **um drei Schriftgelehrte aus der Haft zu befreien**, die nach einem der vielen Aufstände gegen die römische Herrschaft in Judäa verurteilt wurden. Die Kapitale des Imperiums ist im ersten nachchristlichen Jahrhundert eine Weltstadt mit bunt durchmischter Bevölkerung; „mehr Griechen als Athen, mehr Afrikaner als Karthago“; auch eine große jüdische Gemeinde mit bedeutenden Künstlern, Kaufleuten, Fabrikanten – und mächtigen Freunden. Über sie erhält Josef Zugang zur Kaiserin und kann die **Begnadigung der Gefangenen** erwirken. Wodurch er zu erstem Ruhm gelangt, in dem er sich sonnt, noch eine Weile in Rom bleibt und sein erstes Buch schreibt – ein nationalistisches Heldenepos über den Aufstand der Makkabäer.

Quelle: <https://aka-blaetter.de/der-erdkreis-als-heimat/>

Als er nach Judäa zurückkehrt, ist das Land erneut in Unruhe. Ein Wahledikt in der römischen Provinzhauptstadt Caesarea benachteiligt die Juden gegenüber den Griechen; man fürchtet, fremd zu werden im eigenen Land. **In Jerusalem bricht der Aufstand los**, der römische Gouverneur wird davongejagt, sein Heer geschlagen. Josef, von seinem Ruhm zehrend, erhält unter der neuen Regierung wichtige Posten, wird Geheimsekretär im Tempeldienst und **Kommissar für Galiläa**. Dort gerät er in heftige Kämpfe mit den Römern, wird in der Festung Jotapat eingeschlossen und hält sie heldenhaft fünfzig Tage lang. Als einer der letzten Überlebenden wird er **gefangengenommen** – und wechselt spontan die Seiten.

Quelle: <https://aka-blaetter.de/der-erdkreis-als-heimat/>

Im siegreichen General Vespasian glaubt er den Messias erkannt zu haben – „Gott ist in Italien“ –, **sagt ihm jedenfalls die Kaiserwürde voraus**. Dazu kommt es einige Zeit darauf tatsächlich. Worauf Vespasian, obwohl er seinen Gefangenen anfangs schäbig behandelt, den prophetischen Josef nun als Chronisten aufnimmt – er soll seine Geschichte schreiben und seiner Kaiserdynastie, der Flavier; **aus Josef Ben Matthias wird Titus Flavius Josephus**, Ritter des zweiten römischen Adels und Tischgenosse des Kaisers. Als solcher begleitet er den weiteren Feldzug, beobachtet die Zerstörung Jerusalems und des Tempels und schreibt dann die **Geschichte des Jüdischen Krieges** – den Juden gegenüber ehrlich und gerecht, nach Vespasians Willen; die eigene Rolle dabei freilich ein wenig kleinredend.

Quelle: <https://aka-blaetter.de/der-erdkreis-als-heimat/>

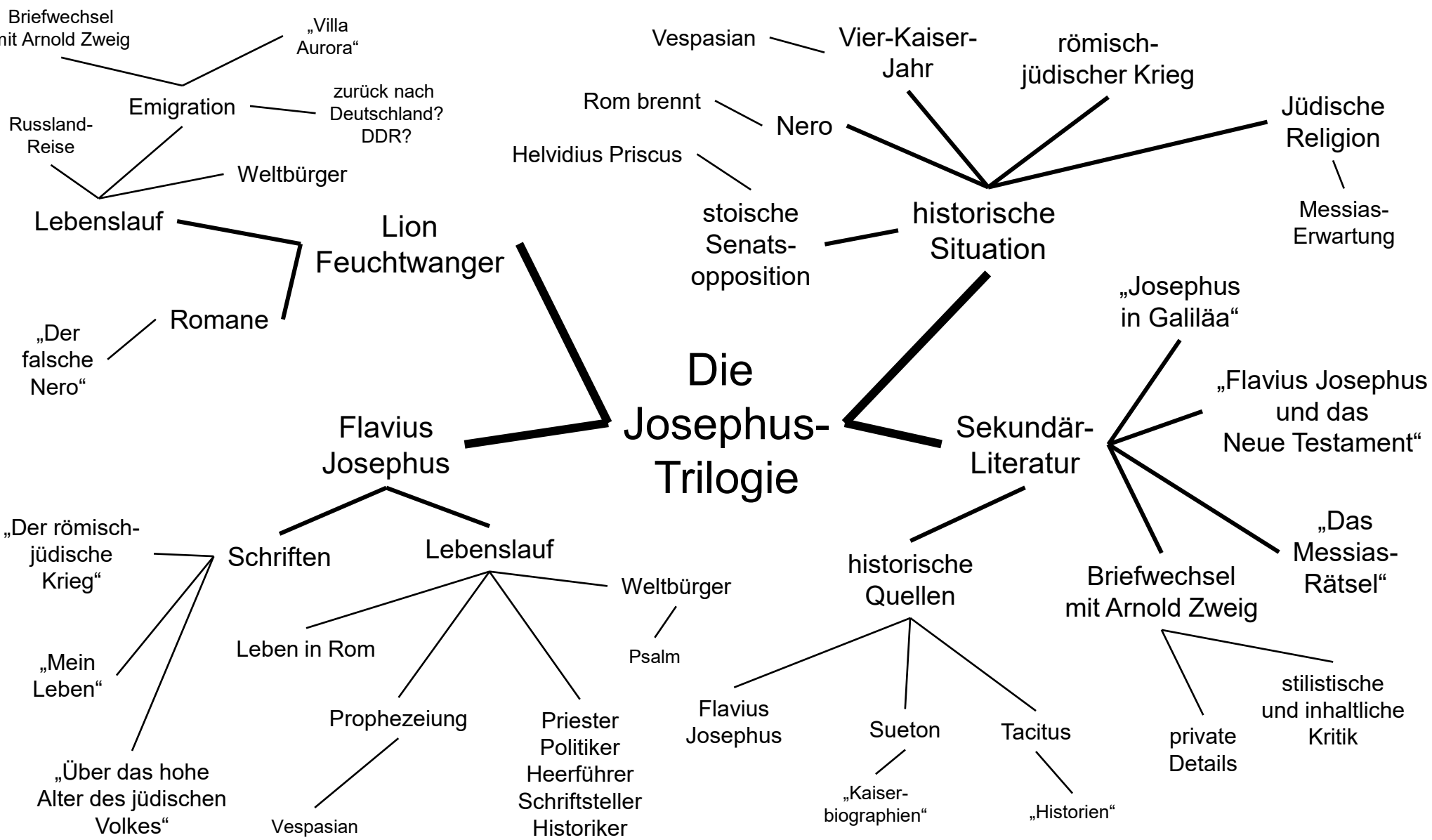
Die Bände II und III der Trilogie, nach dem jüdischen Krieg, sind **eine lange Geschichte traurigen Scheiterns**. Josefs Familienleben misslingt zum guten Teil; eine jüdische und weltbürgerliche Familie zugleich zu führen, die Kinder zu beidem zu erziehen, führt zu unlösbaren Konflikten. Auf Ehe folgt Scheidung, folgt Ehe und Scheidung und Wiederheirat; Söhne verliert er auf die eine oder andere, jeweils tragische Weise. Die Nähe zu den Kaisern, die er hat und sucht, Vespasian zunächst, dann dessen Söhnen Titus und Domitian, teils für politische Zwecke, teils aus purer Eitelkeit, bringt am Ende ebenfalls mehr Schaden als Gewinn, für die Sache der Juden wie für Josefs Familie.

Quelle: <https://aka-blaetter.de/der-erdkreis-als-heimat/>

Schließlich wendet er sich wieder stärker seinen nationaljüdischen Wurzeln zu; im Werk – die jüdische Universalgeschichte, „Contra Apionem“, – und auch persönlich **siedelt er wieder um auf seine Güter in Judäa**; und als ganz alter Mann, da wieder Radikale den Aufstand gegen die Römer proben, zieht er, wie in jungen Tagen vom nationalistischen Eifer erfüllt, ins Kampfgebiet – und kommt dort um. So dass Feuchtwangers Fazit – 1940 geschrieben – eher pessimistisch wirkt. Oder nicht ganz. **„Er hatte die Welt gesucht, aber gefunden hatte er nur sein Land; denn er hatte die Welt zu früh gesucht.“** Die Zeit des Weltbürgers war noch nicht da gewesen. Aber mochte dereinst kommen.

Quelle: <https://aka-blaetter.de/der-erdkreis-als-heimat/>

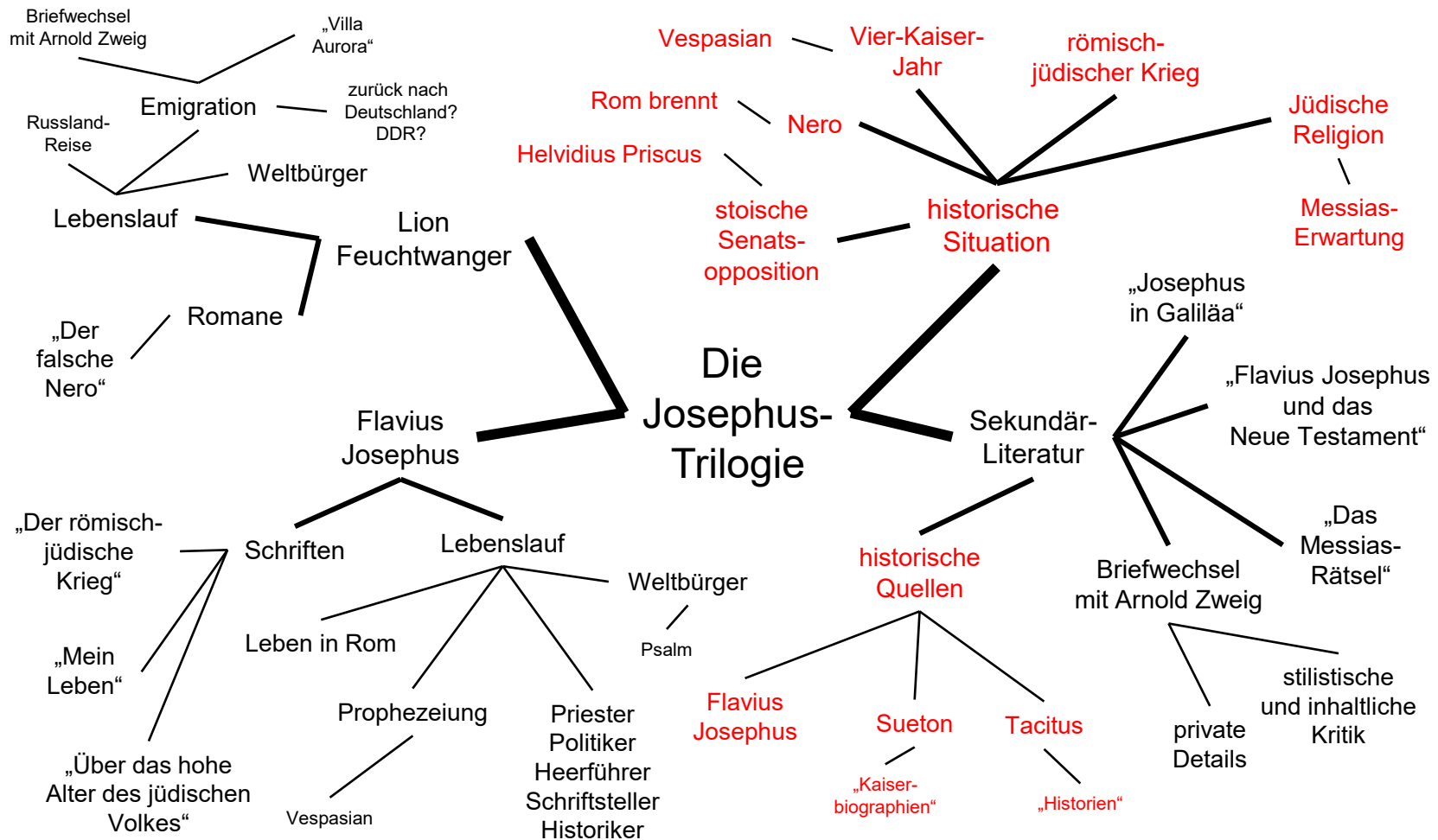
Dramaturgie des Abends



Thematischer Überblick „Die Josephus-Trilogie“

1	„Der jüdische Krieg“, S. 165-173 (ausgewählte Absätze)	Vespasian	4 Seiten = 8 Minuten
2	„Der jüdische Krieg“, S. 192-198 (ausgewählte Absätze)	Die Prophezeiung	4 Seiten = 8 Minuten
3	„Der jüdische Krieg“, S. 282-283	Der Psalm des Weltbürgers	2 Seiten = 4 Minuten
4	„Briefwechsel Feuchtwanger — Zweig, Band I“ S. 63-64	Überlegungen zum Inhalt der „Josephus-Trilogie“	2 Seiten = 4 Minuten
5	„Briefwechsel Feuchtwanger — Zweig Band I“ S. 96-97	Geschäftliches zum Verkauf der Bücher	2 Seiten = 4 Minuten

1	„Der jüdische Krieg“, S. 165-173 (ausgewählte Absätze)	Vespasian	4 Seiten = 8 Minuten
---	--	-----------	----------------------

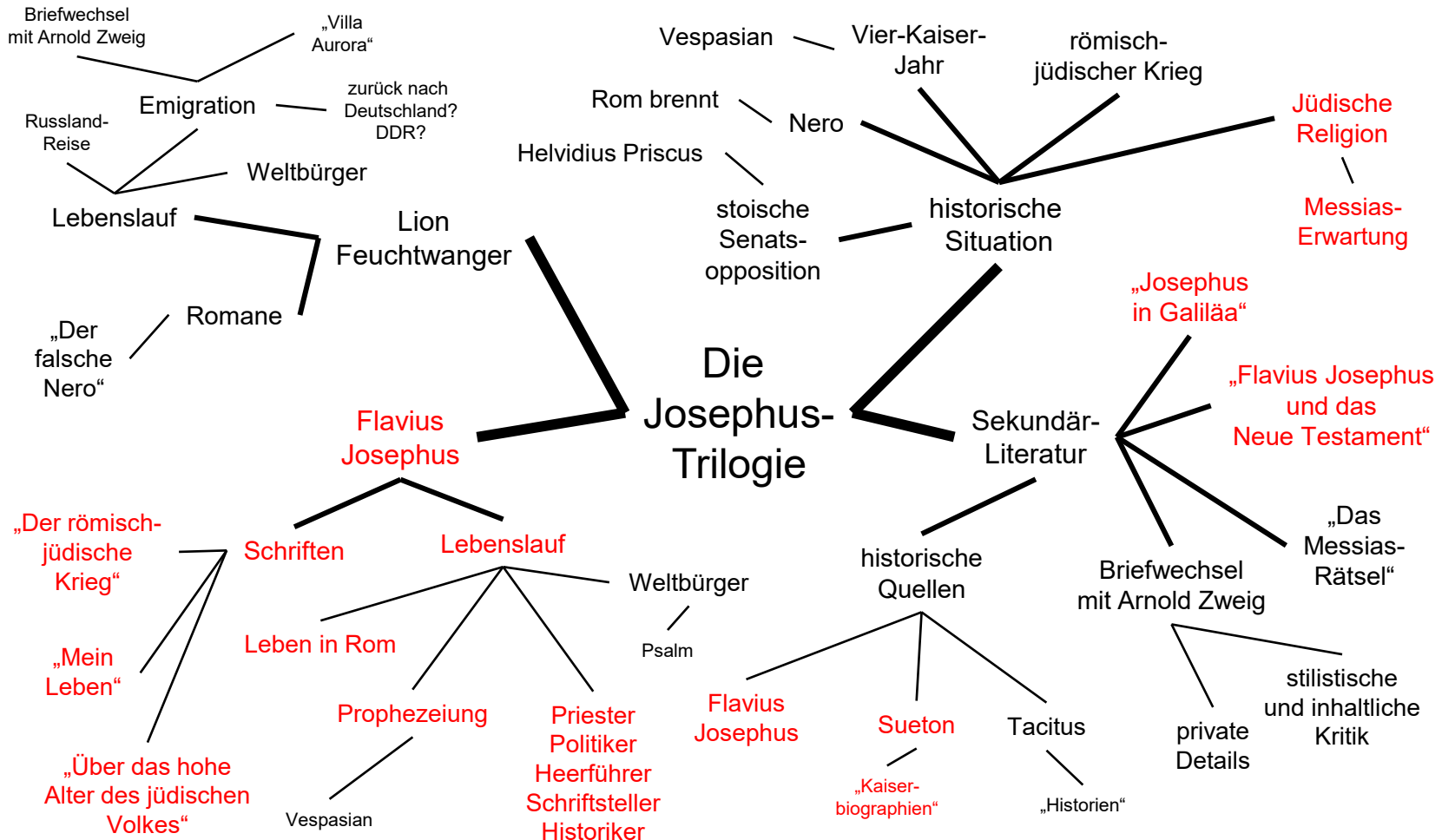


Dramaturgie des Abends: Teil 1 (Vespasian)

2 „Der jüdische Krieg“, S. 192-198 (ausgewählte Absätze)

Die Prophezeiung

4 Seiten = 8 Minuten

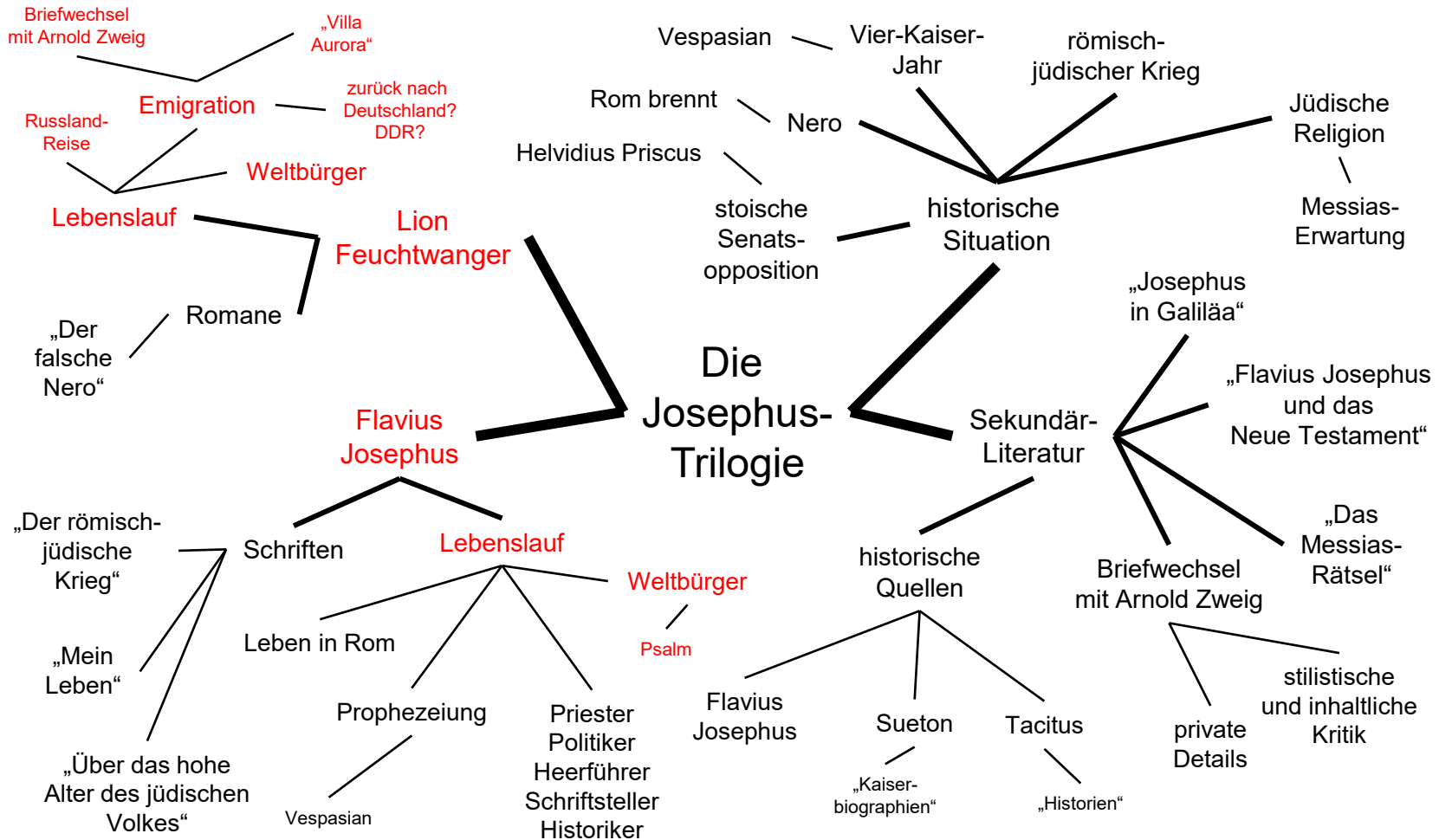


Dramaturgie des Abends: Teil 2 (Die Prophezeiung)

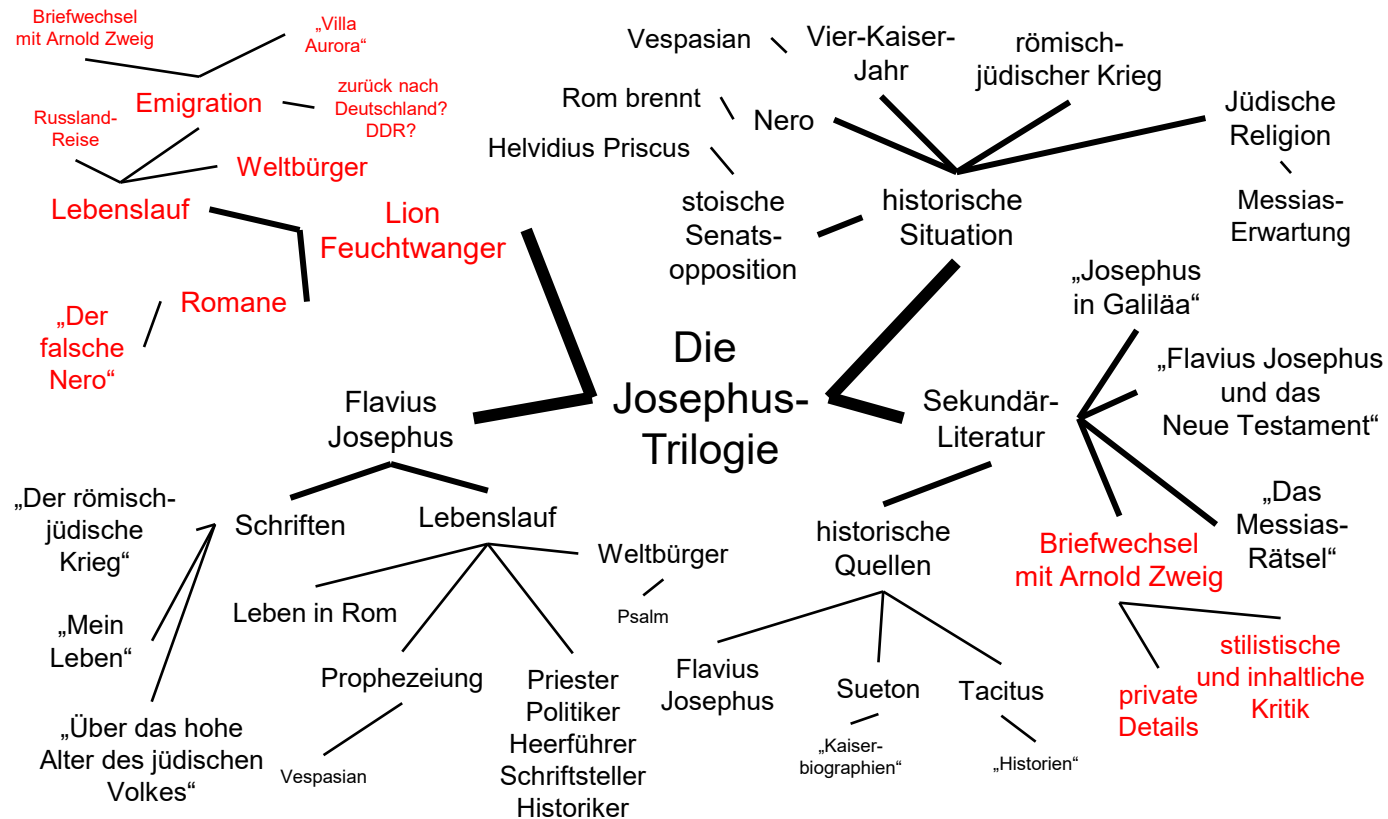
3 „Der jüdische Krieg“,
S. 282-283

Der Psalm des Weltbürgers

2 Seiten =
4 Minuten



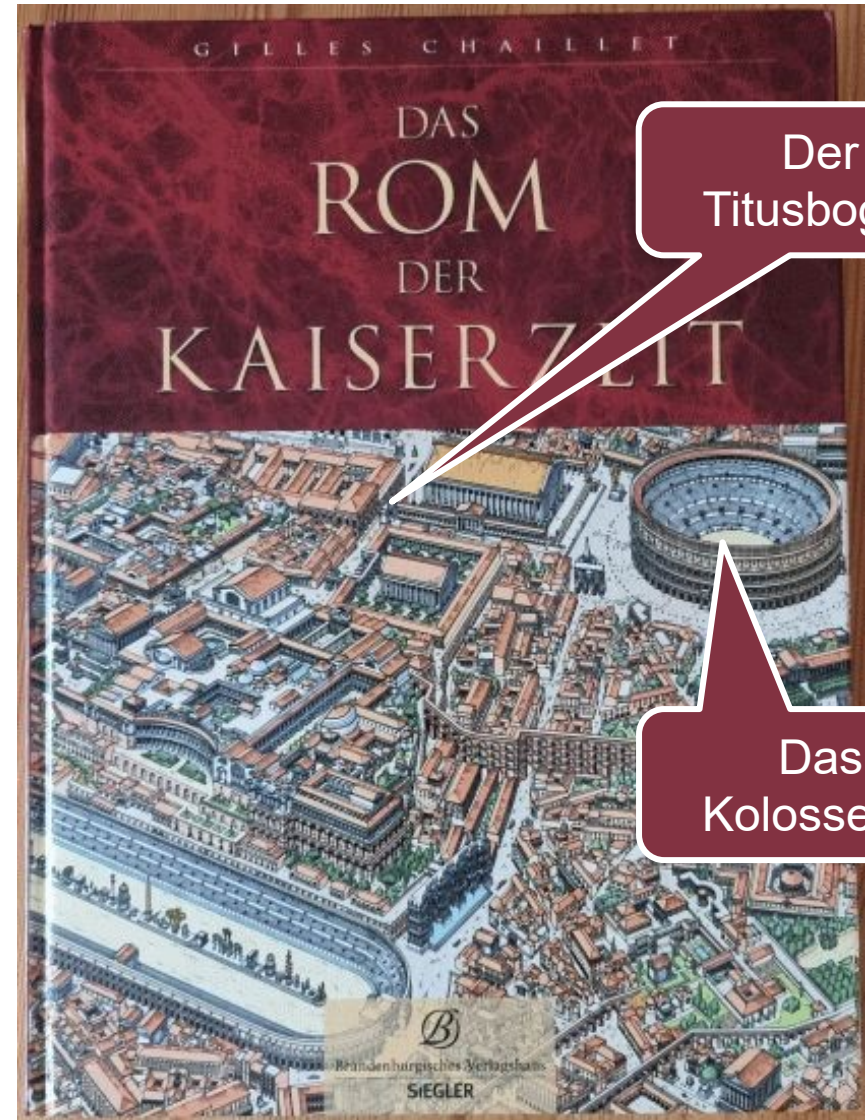
4	„Briefwechsel Feuchtwanger – Zweig, Band I“ S. 63-64	Überlegungen zum Inhalt der „Josephus-Trilogie“	2 Seiten = 4 Minuten
5	„Briefwechsel Feuchtwanger – Zweig, Band I“ S. 96-97	Geschäftliches zum Verkauf der Bücher	2 Seiten = 4 Minuten



Dramaturgie des Abends: Teil 4 (Feuchtwangers Arbeitsweise)

Der historische Hintergrund

9	Geburt Vespasian
14	Tod Augustus / Tiberius wird Kaiser
37	Geburt Joseph Ben Matthias (Flavius Josephus)
37	Geburt Nero (Nero Claudius Caesar Augustus Germanicus)
37	Tod Tiberius / Caligula wird Kaiser
39	Geburt Titus
41	Tod Caligula / Claudius wird Kaiser
51	Geburt Domitian
54	Tod Claudius / Nero wird Kaiser
64	Rom brennt
66	Beginn des jüdisches Krieges
67	Joseph Ben Matthias (Flavius Josephus) als Heerführer in Galiläa
68	Selbstmord Nero / Galba wird Kaiser
69	Titus siegt im jüdischen Krieg
69	Das Vier-Kaiser-Jahr: Galba / Otho / Vitellius / Vespasian
70	Zerstörung des Jerusalemer Tempels
73	Fall der Festung Masada
75	Tod (Ermordung?) Gaius Helvidius Priscus
79	Tod Vespasian / Titus wird Kaiser
79	Untergang von Pompeji
81	Tod Titus / Domitian wird Kaiser
96	Tod Domitian / Nerva wird Kaiser
98	Tod Nerva / Trajan wird Kaiser
100	Tod Flavius Josephus

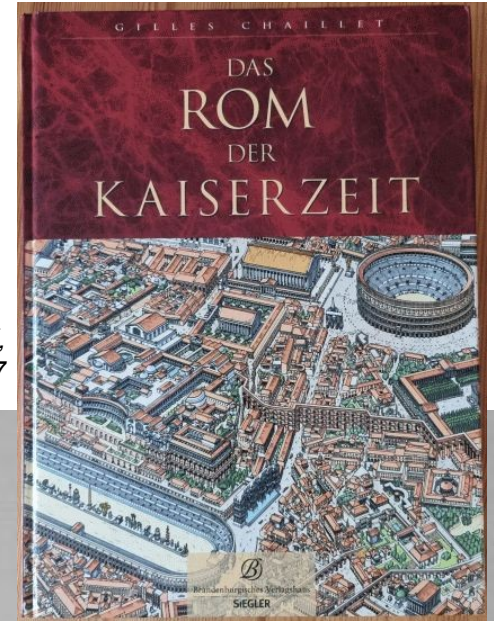


Quelle: Gilles Chaillet „Das Rom der Kaiserzeit“, Brandenburgisches Verlagshaus, 2007

Ein Waaaahnsinns-
Buch!!



Quelle: Gilles Chaillet „Das Rom der Kaiserzeit“,
Brandenburgisches Verlagshaus, 2007



VORWORT

Gilles Chaillets große Leidenschaft ist Rom. Seine Freunde kennen das Vibrieren seiner Stimme, das Leuchten seiner Augen, die Spannung, die ihn erfasst, wenn er von der Königin der Städte spricht. Sein Buch ist zum einen eine Liebeserklärung an das antike Rom, zum anderen sein Lebenswerk. Man spürt die Leidenschaft in den Worten eines Mannes, der nicht genug bekommen kann von seiner Passion. Und sein Werk ist beachtenswert: Es ist das Ergebnis von vierzig Jahren Recherche, von unzähligen Notizen und akribischer Ordnung in den gesammelten Unterlagen. Chaillet ist Autodidakt, aber er hat seine Forschungsergebnisse zusammengetragen wie ein professioneller Wissenschaftler.

- eigentlich Gaius Octavius
- Adoptivsohn von Caesar
- Umwandlung der Republik in eine Monarchie
- lange Zeit des Friedens („pax augusta“)

- „Kurzzeit-Kaiser“ im Vier-Kaiser-Jahr

- „Die flavischen Kaiser waren die fähigsten Kaiser des Imperium Romanum“

(Quelle: https://rom.fandom.com/de/wiki/Römischer_Kaiser)

Marc Aurel
Selbstbetrachtungen

Reclam

- Adoptivsohn von Antonius Pius
- sehr gelehrt
- Philosoph, Stoiker
- überaus selbstkritisch

Augustus	27 v. Chr. – 14 n. Chr.
Tiberius	14 n. Chr. – 37 n. Chr.
Caligula	37 n. Chr. – 41 n. Chr.
Claudius	41 n. Chr. – 54 n. Chr.
Nero	54 n. Chr. – 68 n. Chr.
Galba	68 n. Chr. – 69 n. Chr.
Otho	69 n. Chr. – 69 n. Chr.
Vitellius	69 n. Chr. – 69 n. Chr.
Vespasian	69 n. Chr. – 79 n. Chr.
Titus	79 n. Chr. – 81 n. Chr.
Domitian	81 n. Chr. – 96 n. Chr.
Nerva	96 n. Chr. – 98 n. Chr.
Trajan	98 n. Chr. – 117 n. Chr.
Hadrian	117 n. Chr. – 138 n. Chr.
Antonius Pius	138 n. Chr. – 161 n. Chr.
Marc Aurel	161 n. Chr. – 180 n. Chr.

Quelle: https://rom.fandom.com/de/wiki/Römischer_Kaiser

Warum dich durch Außendinge zerstreuen? Nimm die Zeit, etwas Gutes zu lernen, und hör auf, dich wie ein Wirbelwind umhertreiben zu lassen. Hüte dich noch vor einer anderen Verirrung, denn es ist auch Torheit, sich das Leben durch zwecklose Handlungen schwer zu machen; **man muss ein Ziel haben**, auf das sich alle unsere Wünsche, alle unsere Gedanken richten.

Zweites Buch, Kapitel 7, S. 25

Mach einmal den Versuch, wie sich's als rechtschaffener Mann lebt, der mit dem vom Weltganzen ihm beschiedenen Schicksale **zufrieden** ist und in seiner eigenen rechtschaffenen Handlungsweise und seiner wohlwollenden Gesinnung sein Glück findet.

Viertes Buch, Kapitel 25, S. 49

Ist es nicht entsetzlich, dass Unwissenheit und Eitelkeit stärker sein sollen als Einsicht?

Fünftes Buch, Kapitel 18, S. 68

Quelle: Marc Aurel „Selbstbetrachtungen“, Reclam, 2019

Die Flavier

Vespasian (9 – 79)



Quelle:
<https://en.wikipedia.org/wiki/Vespasian>

Titus (39 – 81)



Quelle:
<https://www.etsy.com/de/listing/886711307/titus-statue-romischer-kaiser-flavian>

Domitian (51 – 96)



Quelle:
<https://www.welt.de/geschichte/kopf-des-tages/article241104121/Kaiser-Domitian-Hoeflinge-und-Gladiatoren-drangen-hinein-Erwurde-mit-sieben-Hieben-niedergestreckt.html>



Quelle: Robert Fabbri, „Vespasian – Kaiser von Rom“, Rowohlt, 2020



Quelle: <https://bawue.museum-digital.de/object/56836>

Er war von mittlerer Größe, seine Gliedmaßen waren untersetzt und fest, sein Gesichtsausdruck war der eines Mannes, **der sozusagen dauernd angestrengt ist.**

Über ihn sagte ... einer von den Scherzbolden ... als Vespasian ihn aufgefordert hatte, auch gegen ihn etwas zu sagen: **„Ich werde etwas sagen, wenn du aufgehört hast, den Bauch zu entlasten.“**

Quelle: Sueton „Vespasian, Titus, Domitian“, Reclam 1991, S. 35

Robert Fabbri: „Vespasian“ (9 Bände!)

HELVIDIUS PRISCUS UND VESPASIAN

Zur Geschichte der 'stoischen' Senatsopposition.

I.

Helvidius Priscus ist neben seinem Schwiegervater Thrasea Paetus der wichtigste Vertreter der senatorischen Opposition gegen den Principat im 1. Jahrhundert n. Chr.¹. Jeder Versuch, seine Gestalt historisch zu erfassen, wird nicht nur durch das Fehlen primärer Zeugnisse erschwert, sondern auch durch den Verlust des größten Teils von Tacitus' Historien und damit des Berichts über Helvidius' Verhalten gegenüber Vespasian in den frühen siebziger Jahren. Über diesen vermutlich wichtigsten Abschnitt von Helvidius' politi-

Quelle: Jürgen Malitz „Helvidius Priscus und Vespasian“, Zeitschrift für klassische Philologie 113, 1985, S. 231-246



Quelle: <https://bawue.museum-digital.de/object/56836>

VESPASIAN
69-79

Von Jürgen Malitz



Quelle: Jürgen Malitz „Vespasian“, in: M. Clauss (Hrsg.) „Die römischen Kaiser – 55 historische Portraits von Cäsar bis Justinian“, München 1997, S. 86-94

Titus Flavius Vespasianus datierte nach dem Sieg seinen Herrschaftsantritt auf den 1. Juli 69, doch hatten er und seine Freunde schon längere Zeit über ihre Aussichten bei einem Kampf um die Macht nachgedacht. Vespasian muß sich zum Kampf um den Prinzipat schon zu einer Zeit entschieden haben, als man gerade erst von Vitellius' Erhebung wußte und diesem nicht mehr vorwerfen konnte als eben dies.

Politische Ämter in Rom

Konsul

- zwei Konsuln, die sich gegenseitig kontrollieren
- höchste Beamte der römischen Republik
- oberste Befehlshaber über das Heer

Prätor

- höchste Richter
- bis zu 16 in allen Provinzen
- Vertreter des Konsuls

Senator

- insgesamt 300
- mächtigste Männer nach dem Kaiser
- erlassen Gesetze und entscheiden über Krieg und Frieden

Quelle: https://rom.fandom.com/de/wiki/Kategorie:Politische_Ämter

Quästor

- Gehilfen der Konsuln für Finanzen und den Haushalt
- auf Feldzügen Verwaltung der Militärkasse
- ein Jahr Amtszeit; auch für Plebejer möglich

Ädil

- Beamte zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung
- Polizeigewalt, Tempelaufsicht
- Märkte, Kanäle, Straßen, Wasserleitungen, Brandbekämpfung
- Münzwesen, Getreideversorgung, Ausrichtung von Spielen

Volkstribun

- anfangs zwei, später zehn
- politische Mitsprache der Plebejer
- Vetorecht gegenüber Maßnahmen der Verwaltung – inkl. der Konsuln
- Störung seiner Amtsausübung u.U. mit dem Tode bestraft!
(antiker „Kündigungsschutz“ ;-)

Quelle: https://rom.fandom.com/de/wiki/Kategorie:Politische_Ämter

Währung, Preise und Löhne im 1. Jh.



- 1 Aureus (Gold) = 25 Denar (Silber)
 = 100 Sesterze (Messing)
 = 200 Dupondien (Bronze)
 = 400 Asse (Kupfer)
 = 800 Semis (Kupfer)
 = 1600 Quadranten (Kupfer)

1 Aureus = 7,8 g Gold
 2024: 2000€ pro Feinunze
 (= 31,1 g)
 Also: 1 Aureus = 503€

Quelle: http://imperiumromanum.com/wirtschaft/wert/wert_01.htm

Jahreslohn eines einfachen Arbeiters	240 Sesterzen = ca. 1.200€
Jahreseinkommen eines guten Handwerkers	720 Sesterzen = ca. 3.600€
Jahresgehalt für Lehrer pro Schüler	720 Sesterzen = ca. 3.600€
jährliche Einkünfte eines Gladiators	240.000 Sest. = ca. 1.200.000€
Jahresgehalt eines professionellen Redners	100.000 Sest. = ca. 500.000€
Ladungswert eines Getreide-Handelsschiffes	40.000 Sest. = 200.000€

Quelle: http://www.imperiumromanum.com/wirtschaft/wert/loehne_02.htm

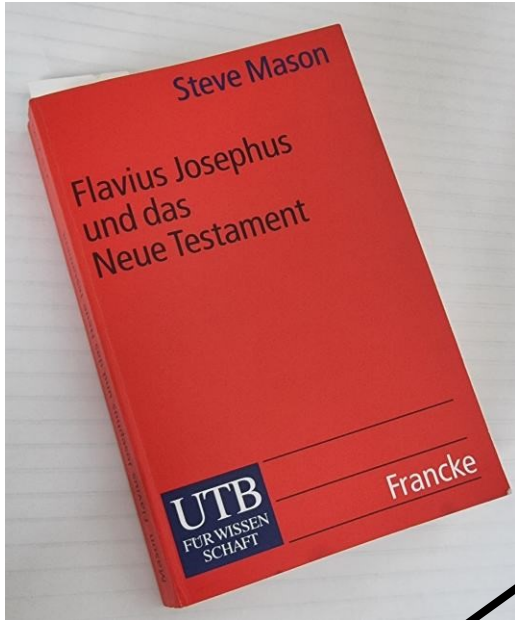
1 Brot für 2 Personen	0,25 Sesterzen = ca. 1,25€
1 Pfund (327g) schwarzer Pfeffer	28 Sesterzen = ca. 140€
1 Chous (3,25 Liter) bestes Bier	4 Sesterzen = ca. 20€
1 Amphora (26 Liter) Wein	300 Sesterzen = ca. 1.500€
Wein und Brot für eine Person im Landgasthaus	0,25 Sesterzen = ca. 1,25€
1 Pfund (327g) Rüben	2 Sesterzen = ca. 10€

Quelle: http://imperiumromanum.com/wirtschaft/wert/preise_01.htm

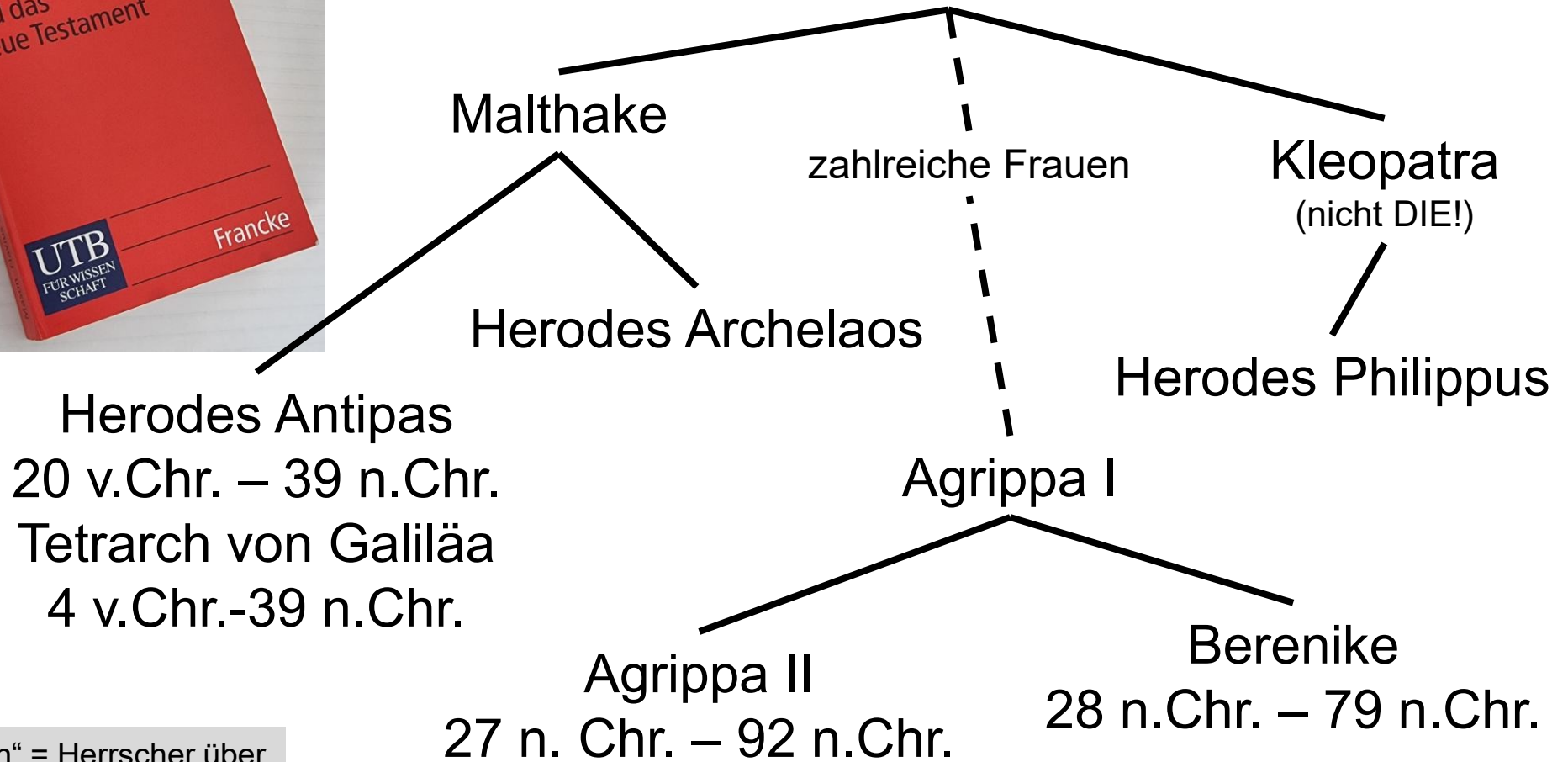
Jahreslohn eines einfachen Arbeiters	240 Sesterzen = ca. 1.200€
Jahreseinkommen eines guten Handwerkers	720 Sesterzen = ca. 3.600€
Jahresgehalt für Lehrer pro Schüler	720 Sesterzen = ca. 3.600€
jährliche Einkünfte eines Gladiators	240.000 Sest. = ca. 1.200.000€
Jahresgehalt eines professionellen Redners	100.000 Sest. = ca. 500.000€
Ladungswert eines Getreide-Handelsschiffes	40.000 Sest. = 200.000€

Quelle: http://www.imperiumromanum.com/wirtschaft/wert/loehne_02.htm

Die Herodier



Herodes der Große
73 v.Chr. – 4 n.Chr.
König von Großjudäa
37 v.Chr. – 4 n.Chr



„Tetrarch“ = Herrscher über ein Viertel des Landes

Quelle: Steve Mason „Flavius Josephus und das Neue Testament“, A. Francke Verlag Tübingen und Basel, 2000, S. 154

Der Chor der Schmeichler (als „Klient“ in Rom)

Klient des flavischen Kaiserhauses

Neuerfindung als **T. Flavius Josephus** (römisches Bürgerrecht)

Selbstdarstellung als Freund von **Vespasian** (69-79), **Titus** (79-81)

literarisches Werben für die Kaiserdynastie



Quelle: „Das Mosaik“, Heft 114 in: „Abenteuer am Bosphorus“, Buchverlag Junge Welt, 1998

Der Chor der Schmeichler

**Du göttlicher Mann,
du all unser Glück,
geh du stets voran
und tritt nie zurück!**

**Unserm Kaiser,
das ist fein,
fällt immer wieder
etwas ein!**



Quelle: „Das Mosaik“, Heft 114 in: „Abenteuer am Bosphorus“, Buchverlag Junge Welt, 1998

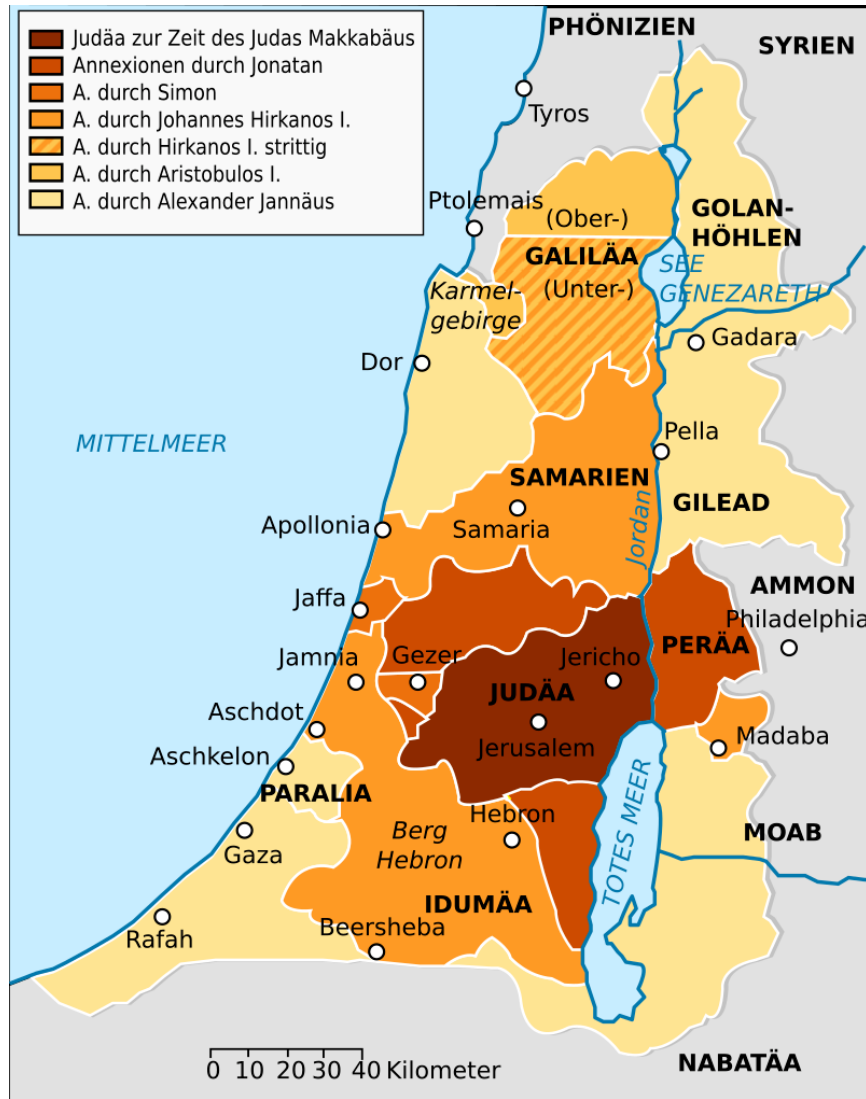
Der Chor der Schmeichler

Judäa zur Römerzeit



Quelle: <https://elsgeschicht.com/6e-geschi-thema-3-kapitel-1/>

Die römischen Provinzen



Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hasmonäer>

Quelle: <https://diercke.de/content/pal%C3%A4stina-zur-zeit-jesu-978-3-14-100770-1-162-1-0>

Judäa zur Römerzeit



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Jerusalem_Tempel

Modell des Tempels in Jerusalem



Quelle: <https://www.deutschlandfunk.de/vor-1950-jahren-in-judaea-als-die-roemer-jerusalem-100.html>

„Die Zerstörung des Tempels in Jerusalem“ (Francesco Hayez, 1867)

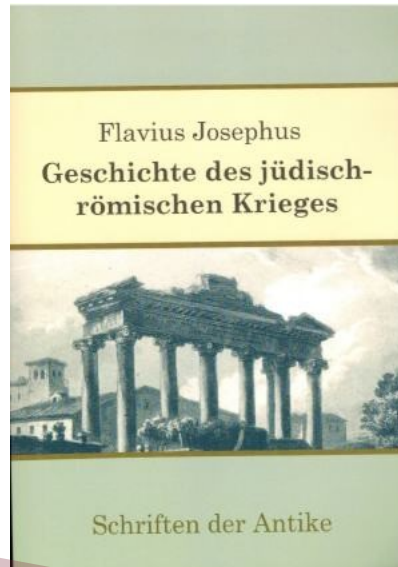
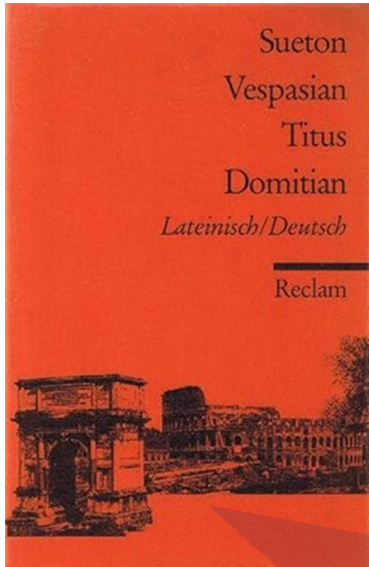
Im Judentum wird vom Maschiach allgemein erwartet, **dass er Mensch und nicht göttlich sein wird** und bestimmte Kriterien und Aufgaben erfüllen wird, die die Welt für immer grundlegend verändern. Wenn ein als Maschiach auftretender oder verehrter oder vermuteter Mensch nur eine dieser Bedingungen nicht erfüllt und stirbt, kann dieser nicht als der Maschiach anerkannt werden. Er muss nach verschiedenen biblischen Aussagen

- Jude sein
- dem Stamm Juda angehören
- ein direkter männlicher Nachkomme von König David und König Salomon sein
- das jüdische Volk aus dem Exil in Israel versammeln
- den jüdischen Tempel in Jerusalem wieder aufbauen
- den Weltfrieden bringen
- die ganze Menschheit dazu bringen, den einzigen Gott anzuerkennen und ihm zu dienen

Nach jüdischer Auffassung steht, im Unterschied zum Christentum, das Kommen des Messias noch bevor.

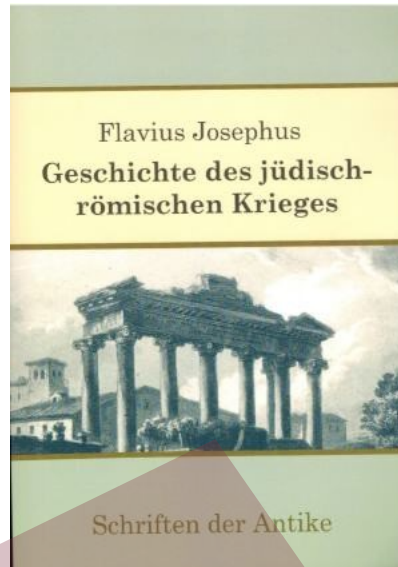
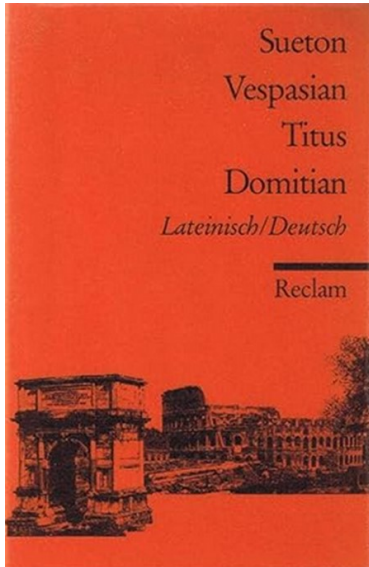
Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Messias>

Die Prophezeiung



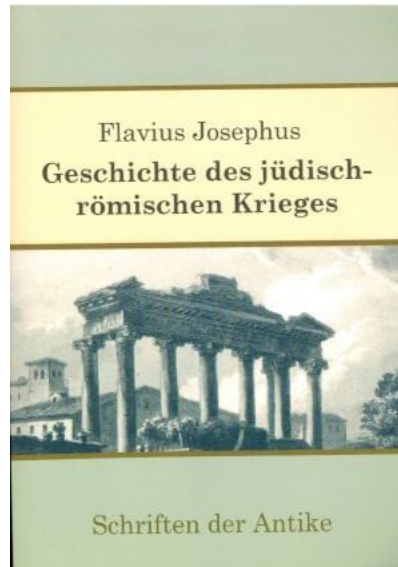
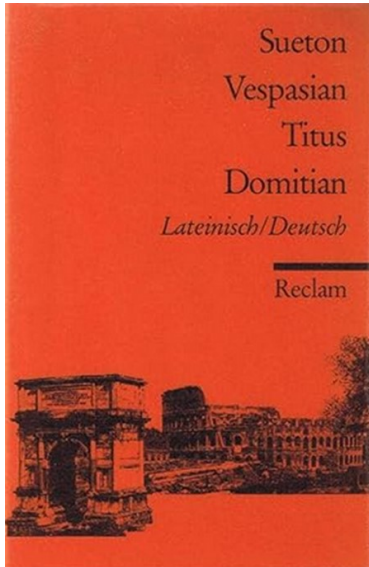
„Die Orakelsprüche machten ihn sehr zuversichtlich, insofern sie zu versprechen schienen, dass ihm das gelingen werde, was er sich in den Kopf setze und plane, mochte es auch noch so Bedeutendes sein. Und Josephus, einer von den vornehmen Gefangenen, versicherte zuversichtlich und sehr entschieden, als man ihn in Fesseln legte, dass er genau von diesem Mann in Kürze befreit werde, dann aber sei er bereits Kaiser.“

Quelle: Sueton „Vespasian, Titus, Domitian“, Reclam 1991, S. 15



„Du meinst wohl, o Vespasian, an mir nur einen Kriegsgefangenen gewonnen zu haben, aber ich komme zu dir als Bote der höchsten Verheißungen. Denn hätte ich nicht eine Sendung von Gott zu erfüllen, so hätte ich mich wohl an das erinnert, was in solchen Fällen bei den Juden Gesetz ist, und wie ein Feldherr zu sterben habe. Dem Nero willst du mich schicken? Wie? Werden denn Nero und seine Nachfolger, die dir noch vorausgehen sollen, überhaupt noch bis dahin am Ruder sein? Du, o Vespasian, wirst alsdann schon Kaiser sein und Monarch, ja du, sage ich, und dieser dein Sohn da!“

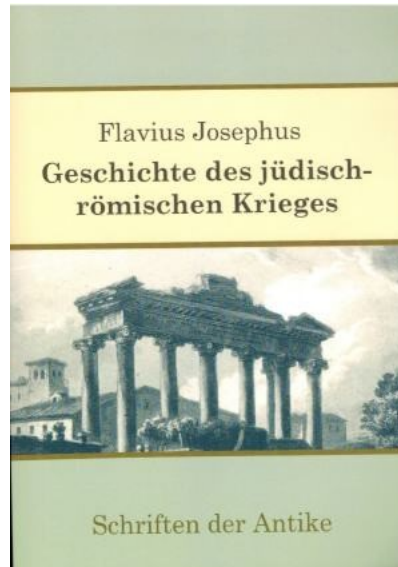
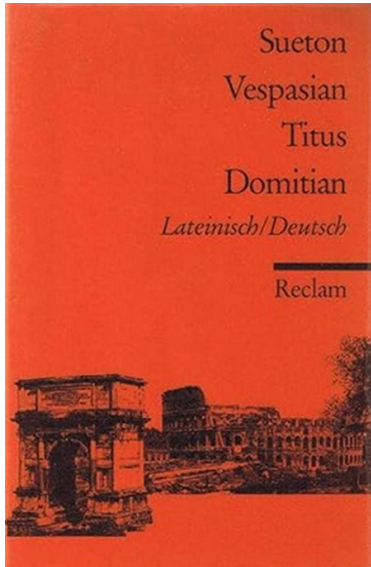
Quelle: Flavius Josephus „Geschichte des jüdisch-römischen Krieges“, Schriften der Antike, Books On Demand, 2020, S. 200



„Er verneigte sich voll großer Ehrerbietung, aber seine Stimme blieb nüchtern und voll Maß. ‚Der Messias geht aus von Judäa: aber er ist kein Jude. Sie sind es, Konsul Vespasian ...

Bitte, glauben Sie mir. Nur deshalb, weil ich bestimmt war, Ihnen das zu sagen, habe ich mich nicht nach Jerusalem durchgeschlagen, wie es unser Plan war, sondern mich bis zum Schluß in Jotapat gehalten.‘“

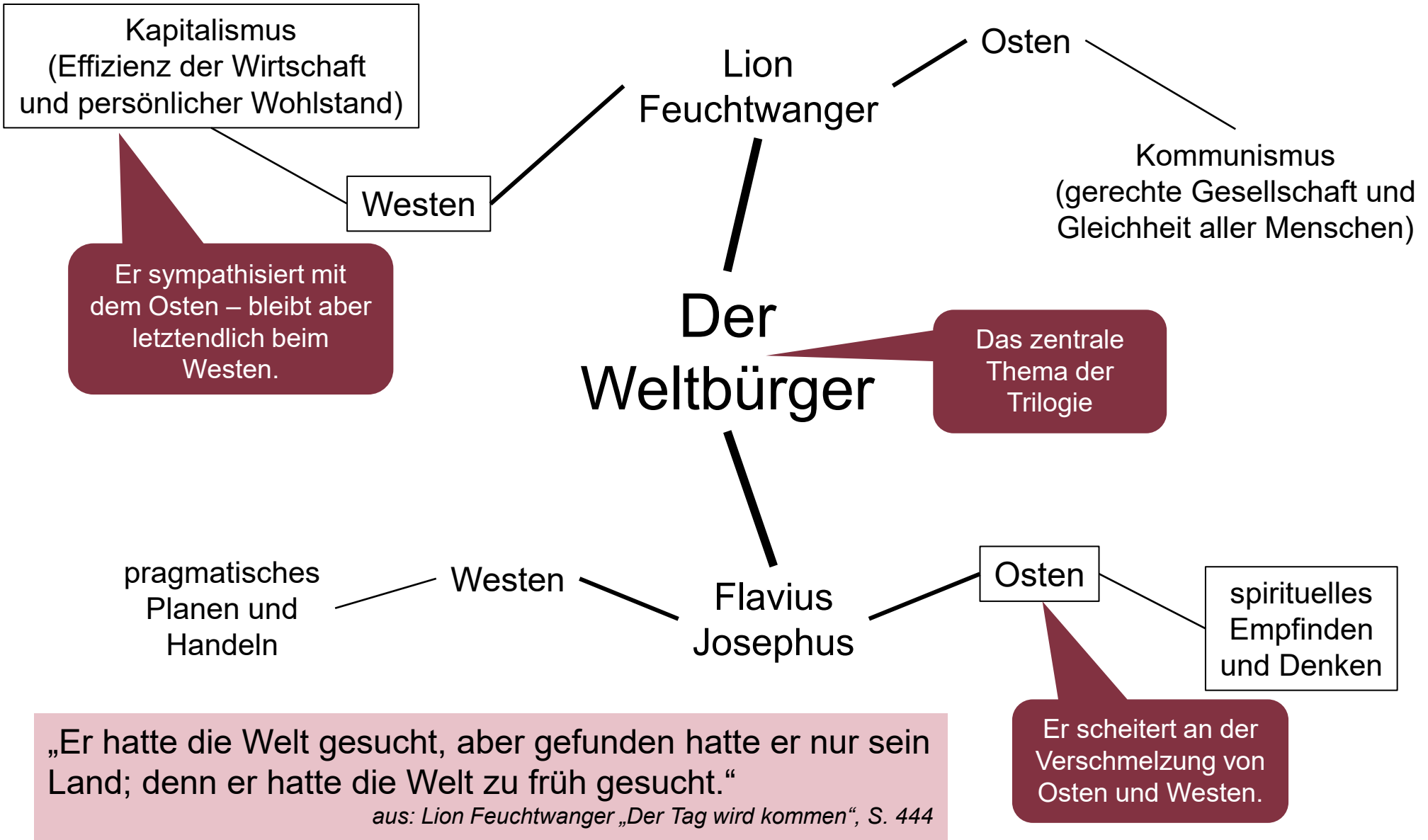
Quelle: Lion Feuchtwanger „Der jüdische Krieg“, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar, 1979, S. 194



„Ihr denkt vielleicht, General, Ihr hättet in mir lediglich einen Gefangenen, doch ich komme zu Euch als Bote, der Euch künftige Größe verheißt. Ich komme von Gott selbst. Ich kenne das jüdische Gesetz und weiß, wie ein besiegter jüdischer Feldherr sterben sollte, dennoch habe ich es in der Zisterne so eingerichtet, dass ich am Leben blieb. Ihr sagt, Ihr wollt mich zum Caesar schicken – wie das, da ich ihn doch vor mir sehe?“

Quelle: Robert Fabbri, „Vespasian – Kaiser von Rom“, Rowohlt, 2020, S. 208

Der Weltbürger



„Diese Römer lächelten über ihn: aber tiefer lächelte er über sie. Was sie geben konnten, die Männer des **Westens, ihre Technik, ihre Logik**, das konnte man lernen. Was man nicht lernen konnte, das war die **Schaukraft des Ostens, seine Heiligkeit**. Die Nation und Gott, Mensch und Gott waren dort eins.“

Seite 19

„Das hochfahrende Rom war reif für die ältere Kultur des Ostens, wie es hundertfünfzig Jahre zuvor reif gewesen war für die Kultur der Griechen“

Seite 28

„Der Kampf zwischen dem Osten und dem Westen war uralte. Die Perser hatten seinerzeit den Westen weit zurückgedämmt, dann aber hatte Alexander auf Jahrhunderte den Osten zurückgeworfen.“

Seite 85

„Die Aufgabe freilich, die unmittelbar vor ihm liegt, ist schwer. Er will ein ehrlicher Mittler sein zwischen den Juden und den Römern. Beide Parteien werden ihm misstrauen.“

Seite 336

„Was ihm damals das Ende schien, ist erst der Anfang. **Verschmelzung östlicher Weisheit mit westlicher Technik**, das ist eine Sache von harter Mühe und von wenig Glanz.

Seite 447

Quelle: Lion Feuchtwanger „Der jüdische Krieg“, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar, 1979

Feuchtwanger an Zweig am 24. Februar 1937:

„Jetzt, wo ich glücklich wieder zu Hause bin, darf ich, abschließend, sagen, ich bin sehr glücklich, daß ich in Rußland war und heilfroh, daß ich wieder zu Hause bin. ...

Ich beginne erst jetzt langsam meine Eindrücke zu ordnen, d.h. eigentlich beginne ich noch nicht, aber immerhin weiß ich so viel, **daß ich zu dem Ganzen, das ich dort gesehen habe, höchst entschieden ja sage** und daß mir die Einwände, mögen sie allgemeiner oder besonderer Natur sein, mäklerisch und bis zum Läppischen kleinlich erscheinen.



Quelle: Lion Feuchtwanger, Arnold Zweig „Briefwechsel 1933-1948, Band I“, Aufbau-Verlag, 1984, S. 147

Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/feuchtwanger-die-falschen-freunde-1.3823257>



Quelle: <https://www.vatmh.org/de/home-de.html>

1988 baufällig für 1,9 Mio. Dollar verkauft

Zu dem Zeitpunkt, als die Feuchtwangers das Haus kauften, befand es sich in einem desolaten und heruntergekommenen Zustand. Das Geld, das Lion durch den Verkauf seines Romans „Die Brüder Lautensack“ einnahm, reichte für den **Kauf der Villa**. Der Kaufpreis betrug damals **9000 US-Dollar**. Für Möbel gab es vorerst kein Geld, so dass ein großer Teil des Interieurs aus Haushaltsauflösungen und von Flohmärkten stammte und nach und nach das Haus füllte.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Villa_Aurora



Quelle: <https://www.vatmh.org/de/home-de.html>

Marta Feuchtwanger, die sich in solchen Dingen als sehr talentiert erwies, gestaltete mit viel Liebe den Garten. So schlängelte sich ein Weg bis hinunter an den Pazifik. In den 40er und 50er Jahren wurde die Villa Aurora zu einem bekannten **Treffpunkt für Künstler und Intellektuelle**, zu einem Begegnungszentrum für europäische und amerikanische Kultur.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Villa_Aurora



Quelle: <https://www.vatmh.org/de/home-de.html>

Neben Thomas und Katia Mann, die in der Nachbarschaft in dem heute als Thomas-Mann-Haus bekannten Wohnhaus lebten und denen vorher auch die heutige Villa Aurora zum Kauf angeboten worden war, waren zahlreiche Künstler wie Bertolt Brecht, Charles Laughton und Charlie Chaplin zu Gast. Im großen Salon fanden **Lesungen und Musikabende** statt. Die Villa etablierte sich so als ein einzigartiges Kulturdenkmal des deutschen Exils in Kalifornien.

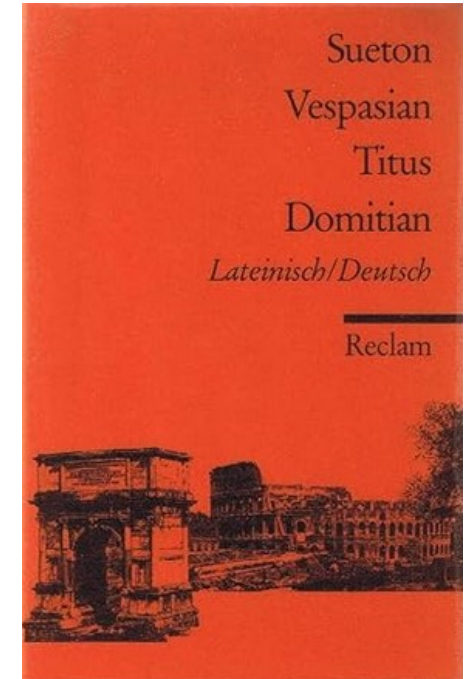
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Villa_Aurora

Sueton



Quelle: <https://alchetron.com/Suetonius>

- Gaius Suetonius Tranquillus
- lebte von 70...75 bis 140...150
- Kanzleichef unter Kaiser Hadrian (117-138)
- Kaiserbiographien („Hofklatsch“)
- Aufbau: („Zettelkasten“)
 - Herkunft
 - Familie
 - Kindheit
 - Jugend
 - öffentliches Wirken
 - Privatleben
 - Charakter
 - Verhältnis zu den Vorzeichen
 - äußere Erscheinung
 - Tod



Sueton „Vespasian, Titus, Domitian“, Reclam 1991

„Der Biograph Sueton hat sich mit der gewählten Form der Darstellung historischen Geschehens die Freiheit genommen, Fakten auszuwählen, sie frei, teilweise auch **unkritisch und planlos** zu komponieren. Diese Form der Darstellung war den Römern seit alters her vertraut ... Ein Interesse am Werdegang einer ... Einzelpersönlichkeit konnte Sueton bei den Römern voraussetzen.“

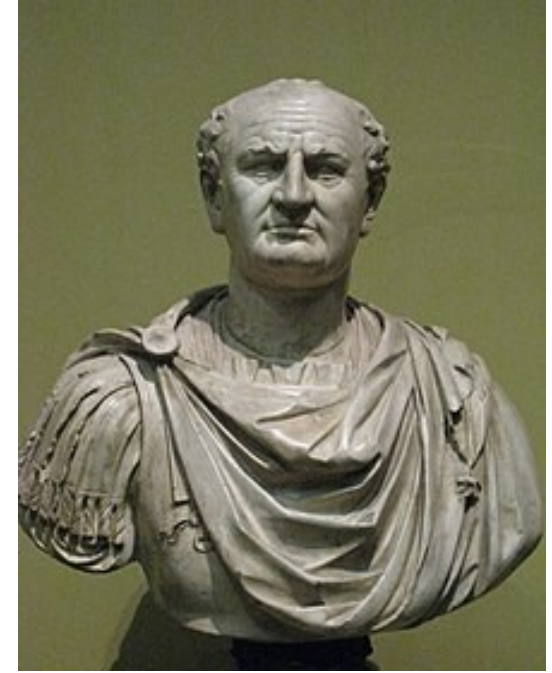
Quelle: Sueton „Vespasian, Titus, Domitian“, Reclam 1991, S. 127



Quelle: <https://alchetron.com/Suetonius>

Textstellen zu Vespasian:

- „Maultiertreiber“ (4 (3), S. 11)
- Schlaf bei Neros Vortrag (4 (4), S. 11)
- Prophezeiung des Josephus (5 (6), S. 15)
- Wundertaten (7 (2), S. 21)
- bescheiden und nicht nachtragend (12 (11), 13 und 14, S. 27-29)
- Habgier (16 (1), S. 31)
- angestrenzter Gesichtsausdruck (20, S. 35)
- „Geld stinkt nicht“ (23 (3), S. 39)
- Tod (24, S. 41)



Quelle:
<https://en.wikipedia.org/wiki/Vespasian>

„Die Orakelsprüche machten ihn sehr zuversichtlich, insofern sie zu versprechen schienen, dass ihm das gelingen werde, was er sich in den Kopf setze und plane, mochte es auch noch so Bedeutendes sein. **Und Josephus, einer von den vornehmen Gefangenen, versicherte zuversichtlich und sehr entschieden, als man ihn in Fesseln legte, dass er genau von diesem Mann in Kürze befreit werde, dann aber sei er bereits Kaiser.**“

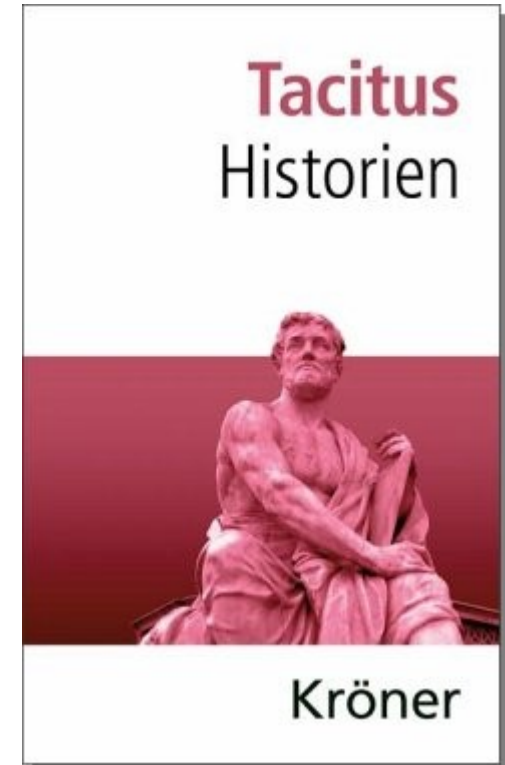
Quelle: Sueton „Vespasian, Titus, Domitian“, Reclam 1991, S. 15

Tacitus



Quelle:
https://rom.fandom.com/de/wiki/P._Cornelius_Tacitus

- Publius Cornelius Tacitus
- lebte von 56 bis 120
- Prätor (oberster Richter) unter Vespasian und Titus
- später (97 n. Chr.) Konsul
- Werke:
 - Agricola (über die Taten seines Schwiegervaters)
 - Germania (über die berühmten „Barbaren“ im Norden)
 - Historien (über die Ereignisse des Vier-Kaiser-Jahres)
 - Annalen (über die Zeit von Augustus bis Nero)



„In seinem **pessimistischen Weltbild** ist kaum ein Fortschrittsgedanke erkennbar. Es scheint ... für den Geschichtsschreiber nichts Neues unter der Sonne zu geben. Es war schon immer so, dass sich Reiche bildeten, den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreichten und wieder zerfielen. Es war schon immer so, dass die Symbole ihres Bestands, ob Parthenon oder Kapitol, zerstört, wieder aufgebaut und wieder zerstört werden.“

Quelle: Tacitus „Historien“, Alfred Kröner Verlag, 2018, S. XXIV



Quelle:
https://rom.fandom.com/de/wiki/P._Cornelius_Tacitus

Aufbau der „Historien“:

Erstes Buch: 1.1. – 15.3.69

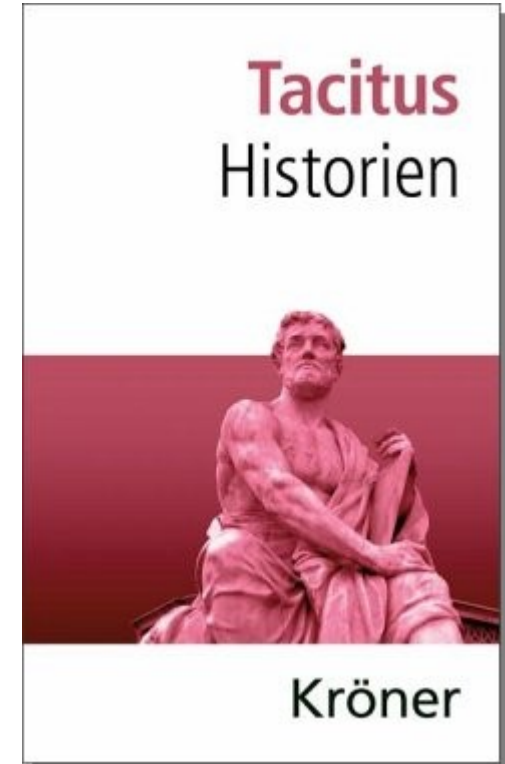
Staus quo in Rom, Galbas Sturz durch Otho, Galbas und Pisos Ermordung, Aufstand des Vitellius, Othos Herrschaft

Zweites Buch: 16.3. – Anfang Oktober 69

Lage im Osten, Bürgerkrieg Otho-Vitellius, Abfall Vespasians, Vitellius Kaiser

Drittes Buch: Anfang Oktober 69 – 21.12.69

Kämpfe zwischen Vitellianern und Flavianern, Einnahme Roms, Vitellius' Ermordung



Quelle: Tacitus „Historien“, Alfred Kröner Verlag, 2018, S. XXIV

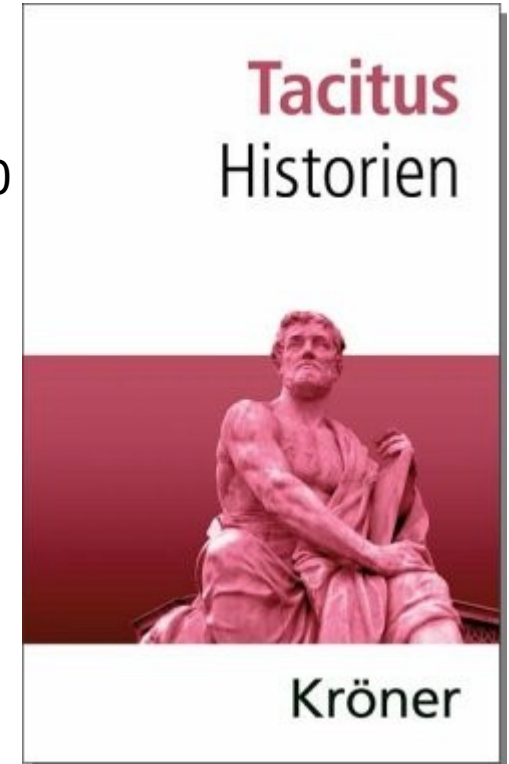


Aufbau der „Historien“:

Viertes Buch: 21.12.69 – Anfang Januar 70
Flavianer in Rom, Bataver-Aufstand,
Vespasian in Alexandria, Mucian und
Domitian in Gallien

Fünftes Buch: Anfang 70
Titus vor Jerusalem, Judäa – das
Land und seine Bewohner

Quelle:
https://rom.fandom.com/de/wiki/P._Cornelius_Tacitus



Quelle: Tacitus „Historien“, Alfred Kröner Verlag, 2018, S. XXIV

Feuchtwangers Schreibstil

... kehrte er heim, ohne sich um einen Pfennig bereichert zu haben, so daß er, ... sich notgedrungen auf Geschäfte in der Art zwielichtiger Händler einlassen musste ... Deswegen nannte ihn der Volksmund „**Maultiertreiber**“.

Quelle: Sueton „Vespasian, Titus, Domitian“, Reclam 1991, S. 11



... seither war alles schief gegangen. Er hatte das **Speditionsgeschäft** aufgemacht und sich ... mit der Vermittlung von Ämtern und Adelstiteln befasst. Er hatte sich aber über einer bedenklichen Schiebung erwischen lassen ...

Quelle: Lion Feuchtwanger „Der jüdische Krieg“, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar, 1979, S. 169

Beim Lesen gerät man gelegentlich in Zweifel, wie „historisch“ der Roman wirklich ist. Weniger, weil zur persönlichen Geschichte des realen Josephus – und in das Universum der Nebenfiguren um ihn herum – so viel hinzuerfunden wird, sondern weil die Erzählung vor Anachronismen strotzt. Schon sprachlich: **Feuchtwanger antikisiert nicht, modernisiert im Gegenteil**, bis hin zu den Volksnamen. Germanen heißen im Buch „Deutsche“, Briten „Engländer“, obwohl um 70 nach Christus niemand die Begriffe kannte. Auch die Alltagsworte wirken alles andere als antik: Legionen sind in „Armeekorps“ zusammengefasst, Probleme sind „trätable“, **der Fuhrmann heißt „Spediteur“**, man unterzieht sich einem „Training“, trägt „Livree“, hat „Peers“. Freilich, das nachgebildete Sprachgemisch aus Aramäisch, Griechisch, Latein wäre ins Deutsche ohnehin nicht angemessen zu übertragen, und für das Rom des ersten Jahrhunderts, eine Weltzivilisation auf ihrem Höhepunkt, eignet sich die Sprache der zwanziger Jahre vielleicht besser als altertümlich angestrichenes „klassisches“ Deutsch.

Quelle: <https://aka-blaetter.de/der-erdkreis-als-heimat/>

... kehrte er heim, ohne sich um einen Pfennig bereichert zu haben, so daß er, ... sich notgedrungen auf Geschäfte in der Art zwielichtiger Händler einlassen musste ... Deswegen nannte ihn der Volksmund „**Maultiertreiber**“.

Quelle: Sueton „Vespasian, Titus, Domitian“, Reclam 1991, S. 11



Rediit certe nihilo opulentior, ut qui prope labefactata iam fide omnia praedia fratri obligaret necessarioque ad mangonicos quaestus sustinendae dignitatis causa descenderit; propter quod vulgo „**mulio**“ vocabatur.

Quelle: Sueton „Vespasian, Titus, Domitian“, Reclam 1991, S. 10

„Rediit certe nihilo opulentior“ = „Er kehrte sicherlich alles andere als reicher zurück“

„Maultiertreiber“ vs. „Spediteur“

Feuchtwanger hatte offenbar einen Höllenspaß daran, „seinem“ Vespasian Sprüche schwarzen Humors in den Mund zu legen!

siehe auf den Seiten: 171,214,215,218,219,220,226,228,231,232,238,247/56,257,264,297,317,318,326,470

S. 171	<p><i>Als er die Nachricht bekommt, dass er zum Feldherrn ernannt wurde:</i></p> <p>Er schlug dem Kurier derb auf die Schulter und schrie: „Laches, alter Gauner, geben sie dem Kerl drei Drachmen Trinkgeld. Oder halt, zwei genügen.“</p>
S. 215	<p>„Ich habe mich gefragt“, wandte er sich plötzlich an Josef, „ob ich sie nicht an ihre Landsleute zurückverkaufen soll. Aber sie haben miserable Preise geboten, sie haben offenbar Überfluss an Propheten.“</p>
S. 218	<p><i>Mit seinem schon etwas fortgeschrittenen Alter kokettierend sagt er zu Josef:</i></p> <p>„Wenn dein Gott sich nicht sehr beeilt, dann wird der Messias etwas wackelig ausschauen, bis er endlich arriviert.“</p>

Feuchtwanger hatte offenbar einen Höllenspaß daran, „seinem“ Vespasian Sprüche schwarzen Humors in den Mund zu legen!

siehe auf den Seiten: 171,214,215,218,219,220,226,228,231,232,238,247/56,257,264,297,317,318,326,470

S. 231 *Zu einem von Kaiser Galba in Auftrag gegebenen Attentat auf ihn sagt Vespasian:*

„Wenn ein sehr alter Herr auf einem sehr wackeligen Thron sitzt, dann schlägt er ein wenig um sich, um das Gleichgewicht zu halten.“

S. 470 *Beim Triumphzug für den Sieg in Jerusalem denkt Vespasian:*

Was dieser Triumph kostet, nicht auszudenken. Zwölf Millionen hat Regin veranschlagt, es werden sich dreizehn, vierzehn werden. Man könnte das Geld wahrhaftig besser verwenden, aber diese Fetthirne müssen immer ihre Repräsentation haben.

(Anmerkung: 1 Sesterze sind ca. 10-20 Euro!!)

Briefwechsel
Feuchtwanger - Zweig



2.9.1934 (S. 63):

„Was den >Josephus< anlangt, so sind meine Pläne lange nicht so weitgehend, wie Sie sich das ausmalen. Sonst, fürchte ich, bräuchte ich bei der Überfülle des Materials nicht 3 Bände, sondern 50, ...“

28.9.1934 (S. 65):

„Vom zweiten >Josephus< ist jetzt das erste Buch fertig. Ich denke, ich kann es Ihnen sehr bald schicken. Das Wort >Weltbürgertum< sagt, glaube ich, wirklich alles, ...“

4.8.1935 (S. 88):

„>Die Söhne< sind darüber ein bißchen liegengeblieben, und ich mache mich jetzt mit ganzer Energie an die Überfeilung der letzten zwei Bogen. ...“

20.9.1935 (S. 96):

„Was Ihren Zukunftsvertrag mit Landshoff anlangt, so habe ich für >Die Söhne<, die gebunden 3.90 kosten, einen Tantiemensatz von 15%. ...“

24.7.1936 (S. 117):

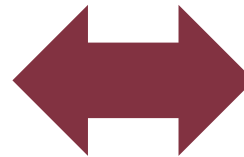
„Mit Ihrem Hinweis auf >Die Söhne<, darin haben Sie recht, war ich nicht sehr glücklich. Sie gingen für mein Gefühl doch ein bißchen zu ängstlich um die Sache herum. ...“

Quelle: Lion Feuchtwanger, Arnold Zweig „Briefwechsel 1933-1948, Band I“, Aufbau-Verlag, 1984



Zweig am 9.2.1951 (S. 99):

„Inzwischen habe ich viel in Ihrem >Domitian< geschmökert, ohne für das Ganze bis jetzt Zeit gehabt zu haben. ... Außerdem überschätzen Sie, wie mir scheint, die Rolle der überaus dünnen Kaiser- und Senatorenschicht für die politische Entwicklung einer Epoche, in der das Christentum sich so intensiv durchzusetzen begann.“

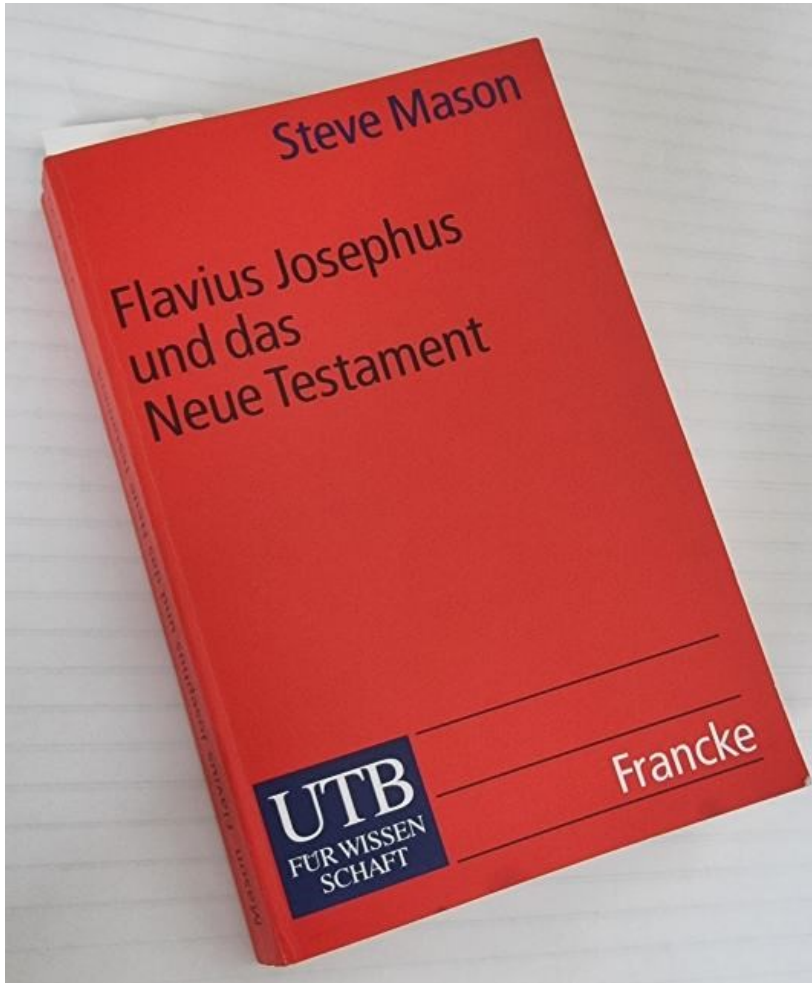


Feuchtwanger am 17.2.1951 (S. 102):

„Daß Sie sich den dritten >Josephus< vorgenommen zu haben, freut mich; aber daß Sie gerade die Domitian-Kapitel herausgepickt haben, um ein Urteil daran zu hängen, scheint mir ... unbillig ... In der >Josephus<-Trilogie steckt die harte Arbeit von zehn Jahren. ... Ich muß ehrlich sagen, ich bin stolz darauf, daß mir die Gestaltung der Entstehung des Christentums im zweiten Band des >Josephus< ohne viel Gerede geglückt ist.“

Quelle: Lion Feuchtwanger, Arnold Zweig „Briefwechsel 1933-1948, Band II“, Aufbau-Verlag, 1984

„Flavius Josephus und das Neue Testament“

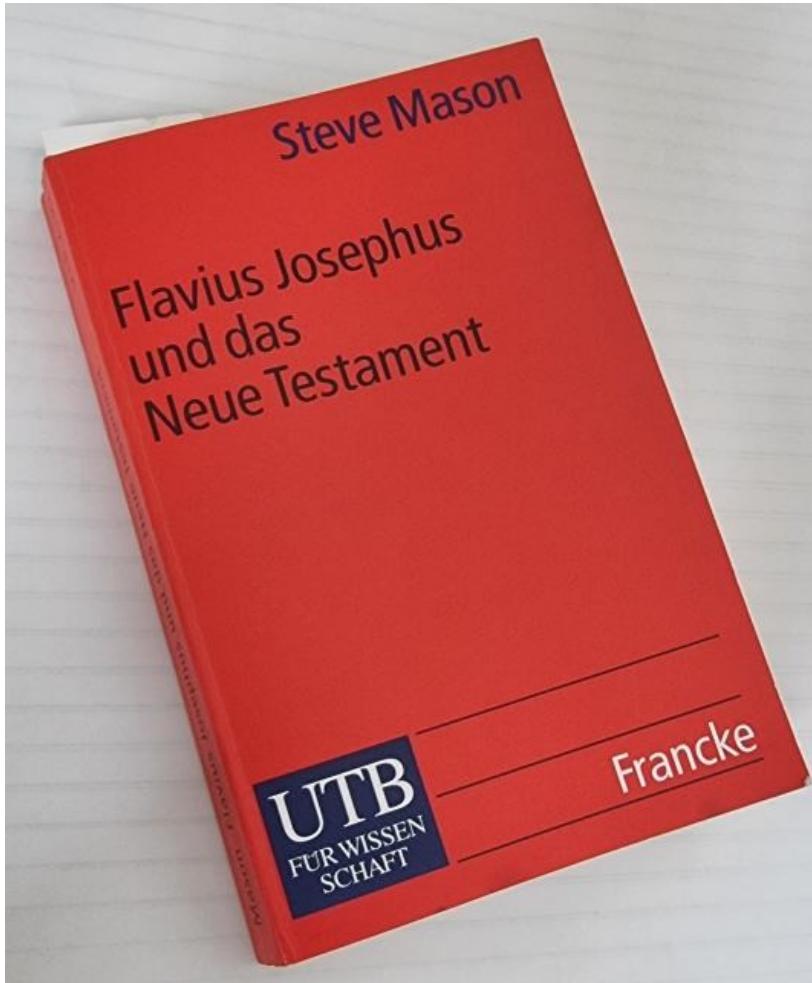


Aus dem Inhaltsverzeichnis:

6 Josephus und das lukanische Doppelwerk

Gemeinsamkeiten des literarischen Genres	272
Von beiden Autoren berichtete Ereignisse	298
Der Zensus unter Quirinius	299
Judas der Galiläer, Theudas und der ägyptische Prophet	304
Kleinere Parallelen	310
Thematische und sprachliche Übereinstimmungen	312
Zusammenfassung und Ergebnis	322

Quelle: Steve Mason „Flavius Josephus und das Neue Testament“, A. Francke Verlag Tübingen und Basel, 2000, S. 8



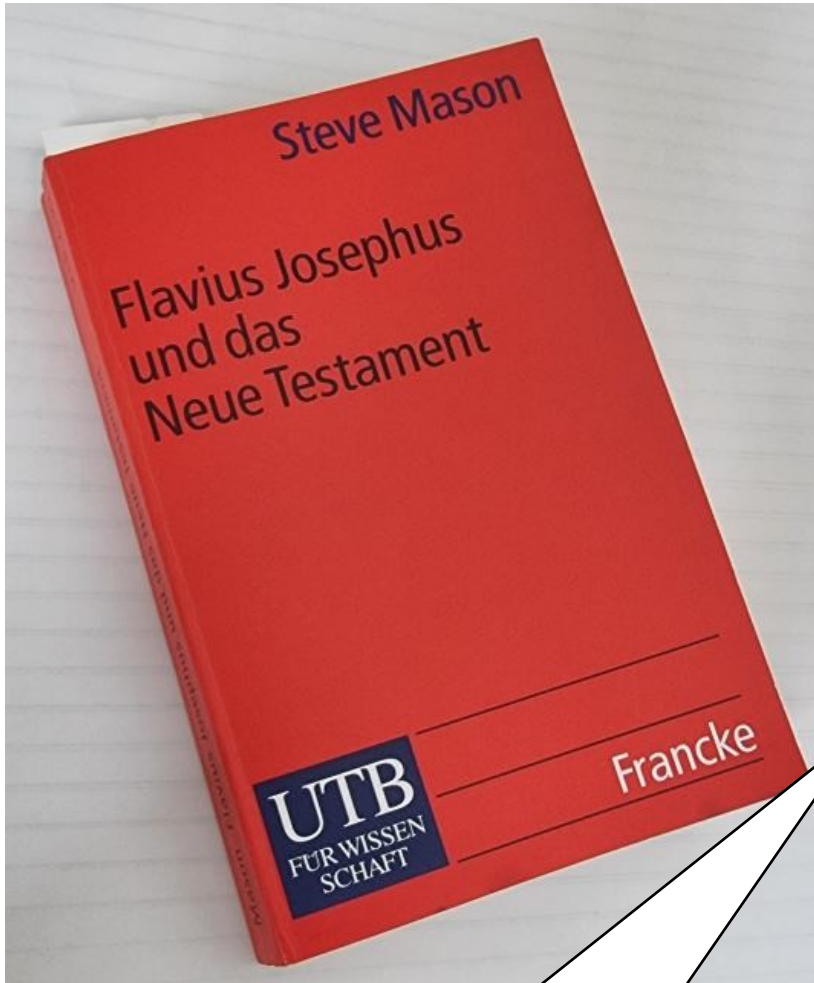
„In diesem Kapitel ist von hier ab nicht mehr vom Verfasser des lukanischen Doppelwerkes die Rede, sondern einfach von Lukas. Es gilt jedoch zu beachten, dass wir nicht wissen, wer die beiden Texte geschrieben hat, die als **Lukasevangelium** und **Apostelgeschichte** bekannt sind.“

„Es lässt sich nicht zweifelsfrei beweisen, dass Lukas die Werke des Josephus gekannt hat. Wenn er sie nicht gekannt hat, stehen wir vor dem erstaunlichen Phänomen einer ganzen Reihe von Übereinstimmungen. ...“

Ich halte es für wahrscheinlicher, **dass Lukas die Schriften des Josephus irgendwie kannte**, als dass er unabhängig zu diesen Punkten der Übereinstimmung gekommen ist.“

Quelle: Steve Mason „Flavius Josephus und das Neue Testament“, A. Francke Verlag Tübingen und Basel, 2000, S. 271 und 324

Steve Mason: „Flavius Josephus und das Neue Testament“



Verweis auf Odysseus!

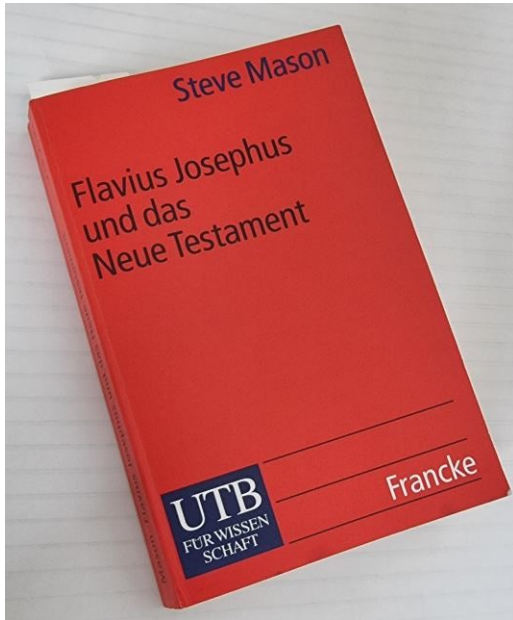
„Deutlich ist Josephus‘ Darstellung seiner Jugend und Erziehung von den **rhetorischen Konventionen** seiner Zeit geprägt. ... Seine gezielten Äußerungen in der Vita wirken konstruiert, um die Leser zu beeindrucken, und sollten nicht für bare Münze genommen werden.“

„Die Freimütigkeit, mit der Josephus über seine zahlreichen Täuschungsmanöver berichtet, erklärt sich ... am besten als literarischer Beweis für seine heldenhafte Schlauheit. ... Da diese Episoden möglicherweise nichts weiter sind als ganz und gar **erfundene rhetorische Kunstgriffe**, macht es keinen Sinn, sie auf der Basis unserer eigenen moralischen Anschauungen gegen Josephus zu verwenden.“

Quelle: Steve Mason „Flavius Josephus und das Neue Testament“, A. Francke Verlag Tübingen und Basel, 2000, S. 61 und 67

Steve Mason: „Flavius Josephus und das Neue Testament“

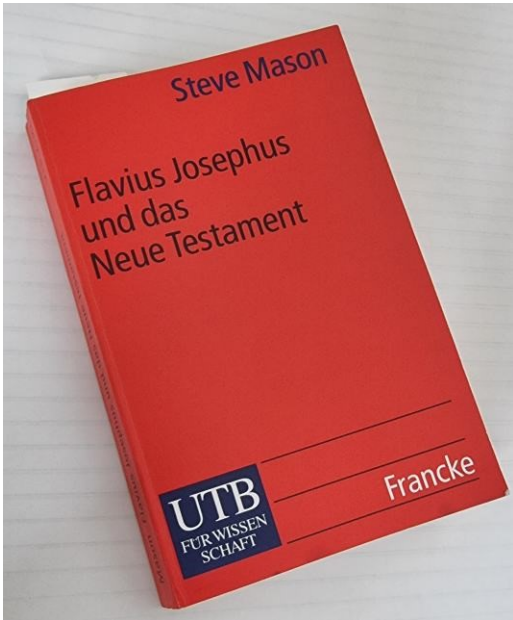
Josephus' Balance-Akt



„Die detaillierte Darstellung von Florus‘ Regierung erweckt beim Leser unweigerlich Sympathien für die Sache der Aufständischen, und dies, obwohl Josephus die Rebellen verurteilt. **Dies ist Teil seiner literarischen Kunst.**“

Während er Verständnis für die schwere Bedrückung der Juden erweckt, kritisiert er die Rebellen, weil sie nicht die heroische Duldsamkeit bewiesen haben, die die jüdische Tradition lehrt.“

Quelle: Steve Mason „Flavius Josephus und das Neue Testament“, A. Francke Verlag Tübingen und Basel, 2000, S. 176



Bei
Feuchtwanger:

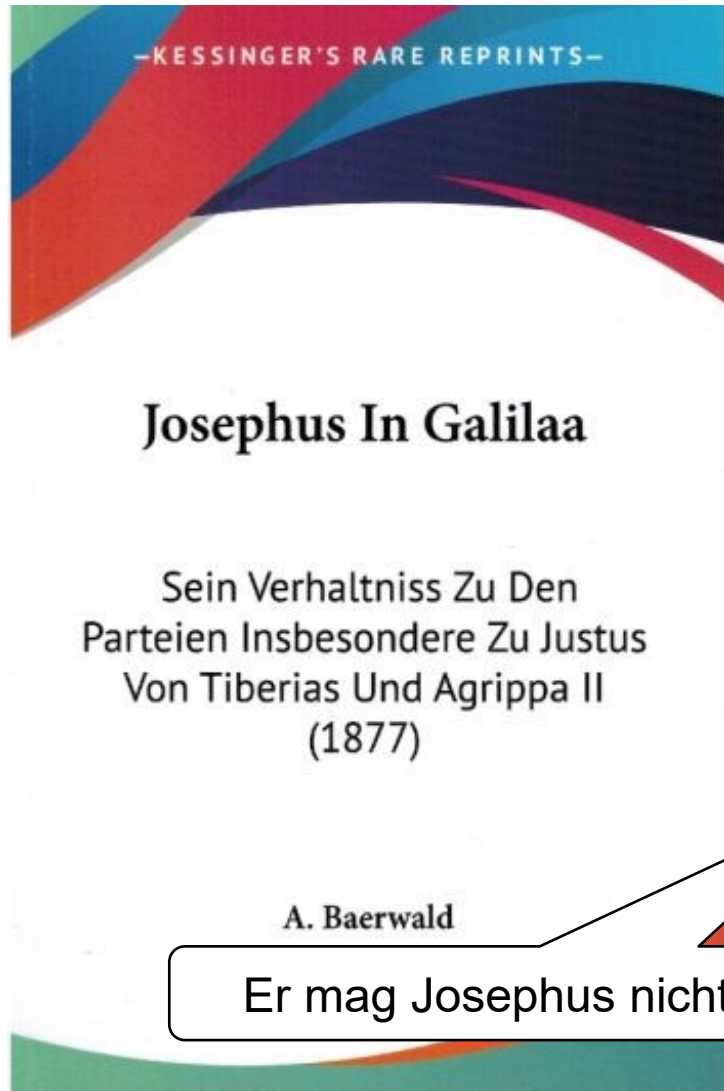
„Gott ist jetzt
in Rom.“

„Josephus stellt fest: Wenn irgend jemand einen Grund hatte, sich gegen die Römer zu erheben, dann waren wir es. Die Rebellen jedoch waren dennoch im Unrecht. Obwohl wir in Judäa unter inkompetenten und grausamen Statthaltern zu leiden hatten, hat doch das römische Reich insgesamt ganz offensichtlich den Willen Gottes durchgesetzt. ... **Der Aufstand gegen Rom war folglich Unrecht.**“

Quelle: Steve Mason „Flavius Josephus und das Neue Testament“, A. Francke Verlag Tübingen und Basel, 2000, S. 177

Für oder gegen die Römer?

„Josephus in Galiläa“



„Josephus war kein Mann, der in einem ehrlichen Kampfe oder in dem, was gerades Weges hierzu führte, am Platze war. Er war auch **keiner festen politischen Gesinnung**, sondern neigte bald hier- bald dorthin; bald scheint es, als ob er die Freiheit des Volkes verfechten wolle, bald steht er auf Seiten der Römer. Ein hervorstechender Zug seines Charakters ist **sein Egoismus**, der ihm zu allen Ungerechtigkeiten und Unwahrheiten, die ihm in Menge nachgewiesen werden können, das Wort gab. ...

So lange er sich als Befehlshaber einer grossen und mächtigen Provinz fühlte, ... so lange er **seinen Ehrgeiz und seine Selbstliebe** befriedigt sah, blieb er auf seinem Posten ... Er verließ ihn erst, als ein Verbleiben ihm Gefahr bringen konnte, und ging zu den Römern über, bei denen ein neuer Stern des Glücks ihm leuchtete.“

Quelle: A. Baerwald „Josephus in Galiläa – sein Verhältnis zu den Parteien insbesondere zu Justus von Tiberias und Agrippa II“, Verlag von Wilhelm Koebner, 1877
Reprint von Kessinger Publishing, 2021, S. 41-42

Josephus in Galiläa

sein

Verhältniss zu den Partelen

insbesondere zu

Justus von Tiberias und Agrippa II.

Von

Dr. A. Baerwald.

BRESLAU

Verlag von Wilhelm Koenner.

1877.

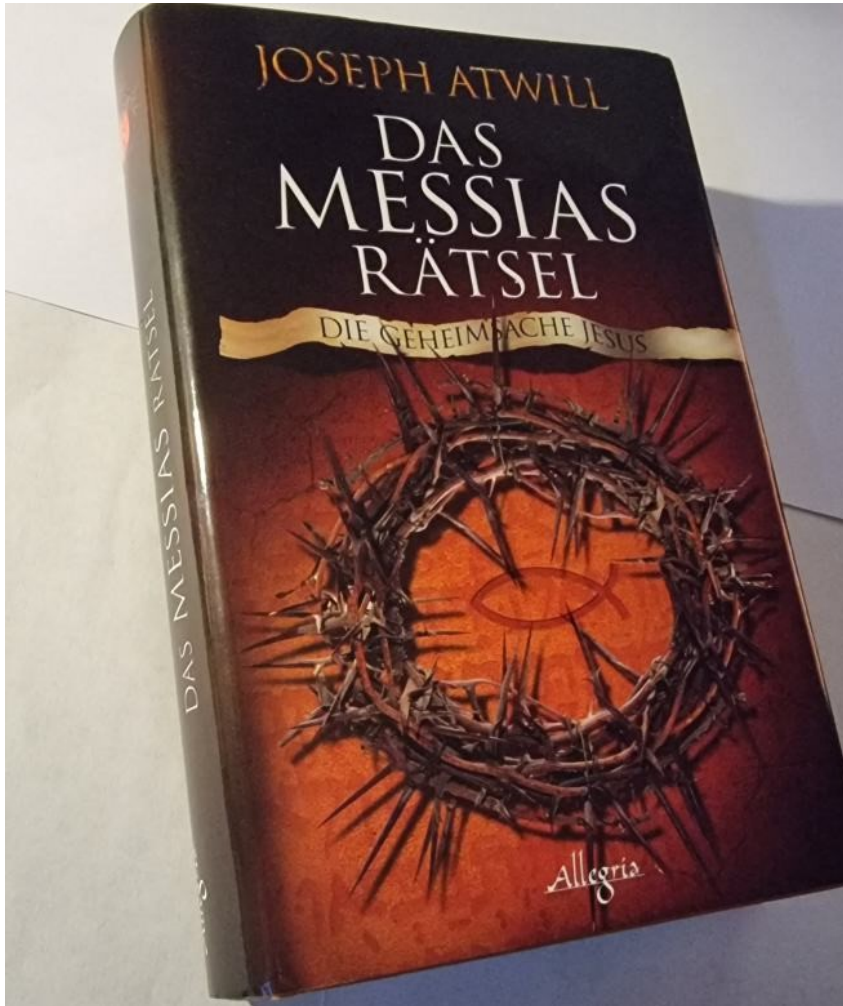
„Er verstand es durch **Schlaueheit** gepaart mit einem von **Frechheit** oft getragenen Selbstbewusstsein das Volk auf seine Seite zu bringen, mit dessen Hilfe er Alles vereitelte, was seine Gegner gegen ihn versuchten.“

„Sein Feld war nicht die glatte ebene Bahn, ... Josephus operirte lieber, wo es abschüssige, steil hinauftragende Wege gab, wo man im Hinterhalte liegen und plötzlich hervorbrechen konnte. Er liebte nicht das Grade, Ebene sondern das Krumme, das **seinem intriguirenden Geiste** Beschäftigung gab..“

Original-Orthographie!

Quelle: A. Baerwald „Josephus in Galiläa – sein Verhältnis zu den Parteien insbesondere zu Justus von Tiberias und Agrippa II“, Verlag von Wilhelm Koenner, 1877
Reprint von Kessinger Publishing, 2021, S. 44 und 51

„Das Messias-Rätsel“



- „Das Christentum ist nicht in einer jüdischen Unterschicht entstanden. Vielmehr wurde es **von einer römischen Kaiserfamilie**, den Flaviern, geschaffen.
- Die Evangelien wurden nicht von den Anhängern eines jüdischen Messias verfasst, sondern von Intellektuellen, die im Umkreis der drei flavischen Kaiser, Vespasians und seiner zwei Söhne Titus und Domitian, lebten.
- Die Evangelien wurden nach dem römisch-jüdischen Krieg geschrieben, der von 66-74 u.Z. andauerte, und viele Ereignisse aus dem Leben Jesu sind Parodien auf Ereignisse aus diesem Krieg.
- Der Zweck des Christentums war es, die jüdische Religion zu überlagern. Es sollte die nationalistische und militaristische Messias-Bewegung in Judäa durch **eine pazifistische Religion** ersetzen, die der römischen Herrschaft wohlgesinnt war.“

Quelle: Joseph Atwill „Das Messias-Rätsel“, Ullstein, 2008, S. 21

DAS CHRISTENTUM – EINE PROPAGANDA-LÜGE DES RÖMISCHEN IMPERIUMS?

In den USA umstritten, verteufelt und aus den Bibliotheken verbannt – Joseph Atwills Buch über den Ursprung des Christentums.

Das Christentum ist nicht in der jüdischen Unterschicht entstanden, sondern wurde von der römischen Kaiserfamilie zur Befriedung des jüdischen Aufstandes erschaffen. Jesus hat es nie als historische Gestalt gegeben. Er ist eine Erfindung des römischen Geschichtsschreibers Josephus Flavius im Auftrage des Kaisers Vespasian.

Atwills Thesen und seine Beweisführung übertreffen an Brisanz alle bisherigen Spekulationen über das frühe Christentum.

„Diese Erkenntnisse habe ich im Laufe der letzten Jahre entwickelt. Aber ich zögerte aus mehreren Gründen, sie zu veröffentlichen. Obwohl ich selbst kein Christ mehr bin, glaube ich, dass das Christentum im Großen und Ganzen einen Wert für die Gesellschaft hat. **Ich wollte keinesfalls ein Werk veröffentlichen, das dieser Religion einen empfindlichen Schaden zufügt.** Zudem war mir bewusst, dass der Inhalt meiner Erkenntnisse selbst auf manche Nichtchristen eine negative Wirkung ausüben könnte. ...

Andererseits wusste ich, dass meine Informationen für viele Menschen wertvoll sein könnten. Schließlich trat meine Angst in Bezug auf die möglichen Folgen der Veröffentlichung hinter den Befürchtungen zurück, die ich für den Fall der Nichtveröffentlichung hegte.

Und so offenbart sich in diesem Buch nach zweitausend Jahren der Fehldeutung **ein neues Verständnis der Evangelien.**“

Quelle: Joseph Atwill „Das Messias-Rätsel“, Ullstein, 2008, S. 21/22

Handzettel für die Zuhörer (A5-Faltblatt)

Der Psalm des Weltbürgers

O Jahve, gib mir mehr Ohr und mehr Auge,
Die Weite deiner Welt zu sehen und zu hören.

O Jahve, gib mir mehr Herz,
Die Vielfalt deiner Welt zu begreifen.
O Jahve, gib mir mehr Stimme,
Die Größe deiner Welt zu bekennen.

„Er hatte die Welt gesucht,
aber gefunden hatte er nur
sein Land; denn er hatte
die Welt zu früh gesucht.“

Merkt auf, Völker, und hört gut zu, Nationen.
Spart nicht, spricht Jahve, mit dem Geist, den ich über euch ausgoß,
Verschwendet euch, geht die Stimme des Herrn,
Denn ich speie aus denjenigen, der knausert.
Und wer eng hält sein Herz und sein Vermögen,
Von dem wende ich mein Antlitz.

Reiße dich los von deinem Anker, spricht Jahve.
Ich liebe nicht, die im Hafen verschlammten.
Ein Greuel sind mir, die verfaulen im Gestank ihrer Trägheit.
Ich habe dem Menschen Schenkel gegeben, ihn zu tragen über die Erde,
Und Beine zum Laufen,
Daß er nicht stehen bleibe wie ein Baum in seinen Wurzeln.

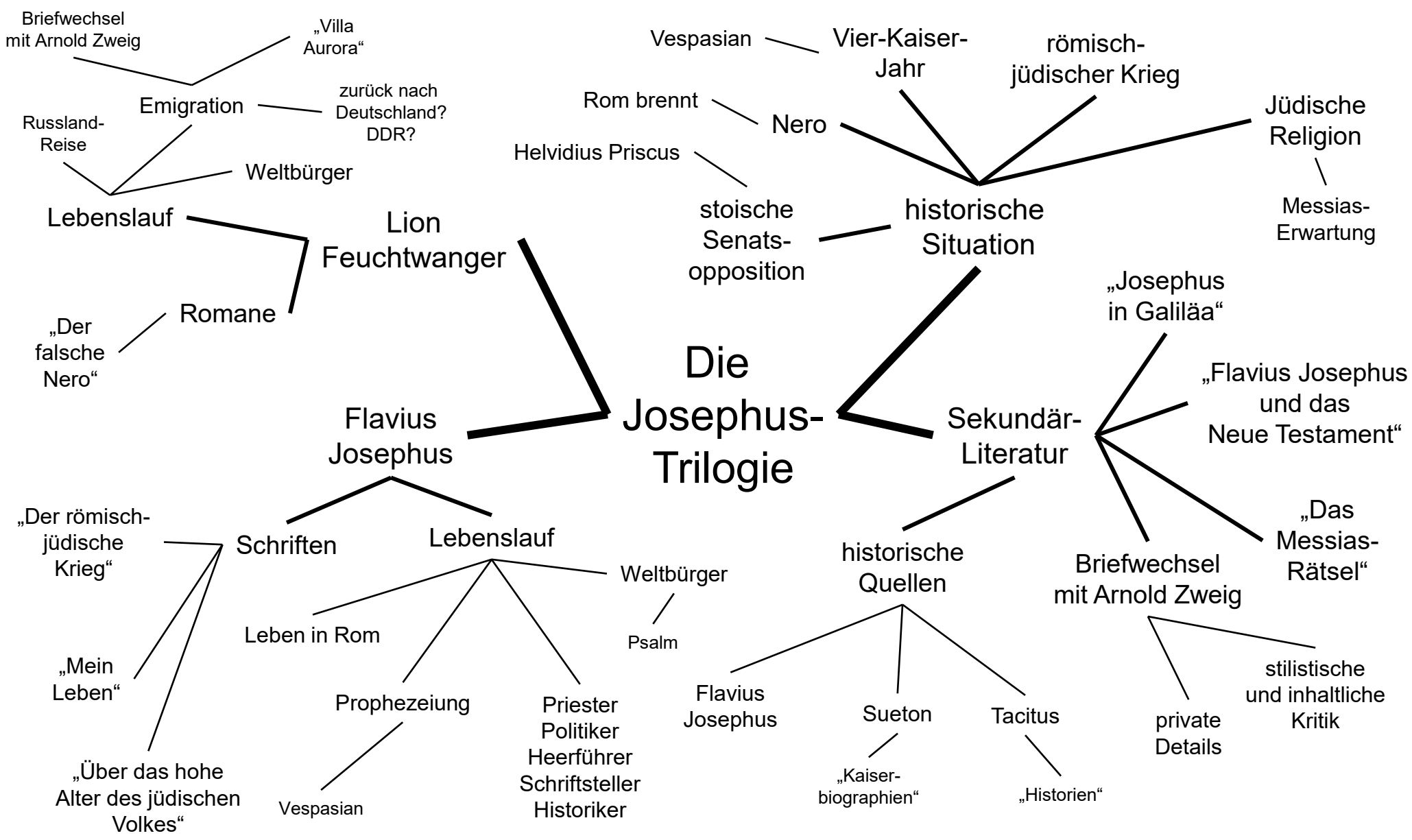
Denn ein Baum hat nur *eine* Nahrung.
Aber der Mensch nähret sich von allem,
Was ich geschaffen habe unter dem Himmel.
Ein Baum kennt immer nur das gleiche,
Aber der Mensch hat Augen, daß er das Fremde in sich einschlinge,
Und eine Haut, das andere zu tasten und zu schmecken.

Lobet Gott und verschwendet euch über die Länder.
Lobet Gott und vergeudet euch über die Meere.
Ein Knecht ist, wer sich festbindet an ein einziges Land.
Nicht Zion heißt das Reich, das ich euch gelobte,
Sein Name heißt: Erdkreis.

Quelle: Lion Feuchtwanger „Der jüdische Krieg“, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar, 1979, S. 282

vgl. auch Psalm 104 !!

9	Geburt Vespasian
14	Tod Augustus / Tiberius wird Kaiser
37	Geburt Joseph Ben Matthias (Flavius Josephus)
37	Geburt Nero (Nero Claudius Caesar Augustus Germanicus)
37	Tod Tiberius / Caligula wird Kaiser
39	Geburt Titus
41	Tod Caligula / Claudius wird Kaiser
51	Geburt Domitian
54	Tod Claudius / Nero wird Kaiser
64	Rom brennt
66	Beginn des jüdisches Krieges
67	Joseph Ben Matthias (Flavius Josephus) als Heerführer in Galiläa
68	Selbstmord Nero / Galba wird Kaiser
69	Titus siegt im jüdischen Krieg
69	Das Vier-Kaiser-Jahr: Galba / Otho / Vitellius / Vespasian
70	Zerstörung des Jerusalemer Tempels
73	Fall der Festung Masada
75	Tod (Ermordung?) Gaius Helvidius Priscus
79	Tod Vespasian / Titus wird Kaiser
79	Untergang von Pompeji
81	Tod Titus / Domitian wird Kaiser
96	Tod Domitian / Nerva wird Kaiser
98	Tod Nerva / Trajan wird Kaiser
100	Tod Flavius Josephus



0:0,000 – 3:2,233

3:2,266 – 5:17,866

5:17,899 – 8:18,100

Josephus als historische Person

Joseph, Sohn des Matthias



*37/38 n.Chr. **Vater:** Priesterschaft, Iose verwandt mit, der Hohepriester- und Königsdynastie der **Hasmonäer** (Ururgroßmutter)

Mutter (ungenannt): angeblich Hasmonäerin

Kindheit in **Jerusalem**; Umgangssprache Aramäisch, griechische „Arbeitskenntnisse“ (auch etwas Literatur?)

ca. 55/56 **angeblich** Pharisäer (d.h. unpolitisch – Schutzbehauptung!)
↔ politischer Alltag als Teil der **Tempelaristokratie**, **Opferpflichten**

63/64 Teil einer Bittdelegation zu Kaiser **Nero** nach Rom
Wachsende Bereitschaft zu einer **Revolte** gegen Roms Herrschaft über Judäa
Jos. kehrt **angeblich** erst nach deren Start zurück und versucht sie **angeblich** mit aller Kraft aufzuhalten


1

Frühjahr 66 Beginn des **1. Jüdischen Aufstandes**
Jos. in Jerusalem

Ende 66 Jos. geht nach **Galiläa** (erstes römisches Ziel)

67 Jos. Rebellenführer von „ganz“ Galiläa
Kämpfe gegen Rivalen und Römer

Sommer 67 Jos. entscheidet sich, mit dem Großteil seiner Armee in der Bergfestung **Jotapata** eine römische Belagerung zu riskieren

Fall von Jotapata nach 47 Tagen
Jos. kapituliert (oder handelt persönlich sein Überlaufen aus?)
Gefangener des röm. Oberbefehlshabers **Titus Flavius Vespasianus**




2

Ein Rebellenführer wird „umgedreht“

Wieso wird Jos. nicht hingerichtet?

- > **angeblich** Weissagung der **Herrschaft Vespasianus** (Usurpation und Sieg im **Bürgerkrieg** 68/69)
- > Gefangennahme wichtigerer Rädelsführer?
- > Versprechen, Rebellengruppen umzustimmen?
- > Verrat kriegswichtiger Geheimnisse?
- > *evtl. eigene Hoffnung:* Wichtiger prorömischer Akteur im Nachkriegs-Jerusalem?

Jos. **verhandelt** (vergeblich) mit den ab März 70 in Jerusalem Eingeschlossenen auf Befehl von Vespasianus Sohn **Titus**

Fall und fast vollständige **Zerstörung Jerusalems** (bis Sept. 70), Massaker und Massenversklavung

Jos. bekommt Gefangene und Wertobjekte geschenkt
Jos. begleitet Titus zu dessen **Triumphzug** Mitte 71 nach Italien




3

Klient des flavischen Kaiserhauses

Neuerfindung als **T. Flavius Josephus** (römisches Bürgerrecht)

Selbstdarstellung als Freund von **Vespasianus** (69-79), **Titus** (79-81), **Domitian** (81-96); literarisches Werben für die Kaiserdynastie

Real wohl „abgehängt“ und nach 71 zunehmend uninteressant:

Literarisch: Abnehmende Bedeutung des Themas „Judäa“ seit ca. 75; Konkurrenz durch schreibende Überlebende/ Judenhasser

Politisch: Jos. ist keiner der „Royals“ aus dem Haus des Herodes (Agrippa und Berenike); Tempel und Stadtaristokratie von Jerusalem sind vernichtet

Religiös-kulturell: das „neue“ Judentum prägen die (pharisäischen) Rabbinen

Anfeindung/ Misstrauen von römischer, griechisch-hellenistischer, jüdischer Seite

Kein Lebenszeichen von Jos. ab 96 (keine seiner Schriften wird auf die neue Anti-Domitian-Richtung nach 98 umgeschrieben – Tod? Bedeutungslosigkeit?)

Quellenwert für die jüdische Geschichte seit ca. 250 v.Chr.: enorm

4

Das erhaltene Werk

Sprache: Literarisches Griechisch mit vielen „Ausrutschern“ in Umgangssprache

- **Der Jüdische Krieg** (vor 75-79), 7 Bücher – Katastrophe als Ergebnis von Fanatismus ./ schlechte Statthalter. Nutzt das „tagesaktuelle“ Interesse am Thema, stellt seine Rolle heraus und huldigt den Flaviern
- **Vita** (80er?) Persönliche **Verteidigung gegen Verratsvorwürfe** von jüd. Seite; Familienhintergrund (hochgespielt), frühe Jahre, alle Details über Kriegstätigkeit bis zur Gefangennahme – stark beschönigend
- **Jüdische Altertümer** (beendet 93/94), 20 B. Geschichte seit den Anfängen in allgemeinverständlicher Form, um kulturelle Ebenbürtigkeit zu beanspruchen; mäßige Qualität)
- **Gegen Apion /Über das hohe Alter des Judentums** (93/94-96) Kampfschrift gegen **Angriffe** eines antisemitischen (ägyptischen?) Autors auf den Eigenwert der jüdischen Religion und Kultur

5

8:18,133 – 11:2,466

11:2,500 – 13:16,633